

Jahresbericht 2022

Hamburgische
Kulturstiftung





A SPACE JOURNEY, ein multimediales Musiktheater von Ron Zimmering, das sich an der Schnittstelle von Musik und Astrophysik mit dem Universum als Spiegel menschlicher Fragen auseinandersetzt

Editorial

»Was ist Kultur? Zu wissen, was einen angeht, und zu wissen, was einen zu wissen angeht.«

Hugo von Hofmannsthal

Kultur wird oft als Seismograf der Gesellschaft beschrieben. Künstlerinnen und Künstler haben ein besonderes Gespür und nehmen in ihren Arbeiten gesellschaftlich relevante und dringliche Themen in den Fokus, lange bevor sie einer breiten Öffentlichkeit bekannt sind. In dieser Verantwortung – zu wissen, was einen angeht – sehen wir uns auch als Stiftung. Unser Schwerpunkt ist der künstlerische Nachwuchs. Mit unserer Förderung ermöglichen wir jungen Künstlerinnen und Künstlern, ihre Ideen umzusetzen. Gleichzeitig spüren wir aktiv nach Lücken und Potenzialen – weil uns auch die Bedarfe von morgen etwas angehen.

2022 blühte die Kultur wieder auf, die Kunst zog aus dem Digitalen zurück auf die Bühne und die Säle füllten sich. Doch im Februar 2022 griff Russland die Ukraine an. Tausende Menschen, darunter viele Kulturschaffende, mussten ihre Heimat verlassen und fanden in Hamburg Schutz. Für uns ein Grund, schnell zu handeln. Dabei haben wir erneut die erfüllende Erfahrung gemacht, dass wir uns auf ein starkes Netzwerk verlassen können. Viele Stiftungen und Privatpersonen waren sofort bereit sich zu engagieren: für unseren neu initiierten »ART CONNECTS – Hilfsfonds für schutzsuchende Kulturschaffende« und für die Verstärkung unserer »FREIRÄUME! Initiative für kulturelle Integrationsprojekte«. Die Grundlage für dieses Engagement legten die Hamburger Künstlerinnen, Künstler und Kultureinrichtungen: Sie entwickelten umgehend gemeinsame Projekte mit schutzsuchenden Kulturschaffenden sowie auch Angebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Dieses Zusammenwirken zeigt, dass in Hamburg viele Menschen wissen, was sie angeht.

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Unser Jahresrückblick 2022 schaut in Sachen Gestaltung nach vorne. Wir präsentieren Ihnen hiermit unser neues Erscheinungsbild, das wir gemeinsam mit BR*Studio erarbeitet haben. Die Idee ist, der Kultur in ihrer Vielfalt und Farbe die bestmögliche Bühne zu bieten.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!

Gesa Engelschall
Geschäftsführender Vorstand



Die Ausstellung »BFF (Best Friends Forever) – Comics und Musik von Tieren« von Jul Gordon und Tintin Patrone im Künstlerhaus Sootbörn



Die Performance »L'Age D'Or« von JAJAJA beim Künstler*innenfest anlässlich des 40-jährigen Kampnagel-Jubiläums



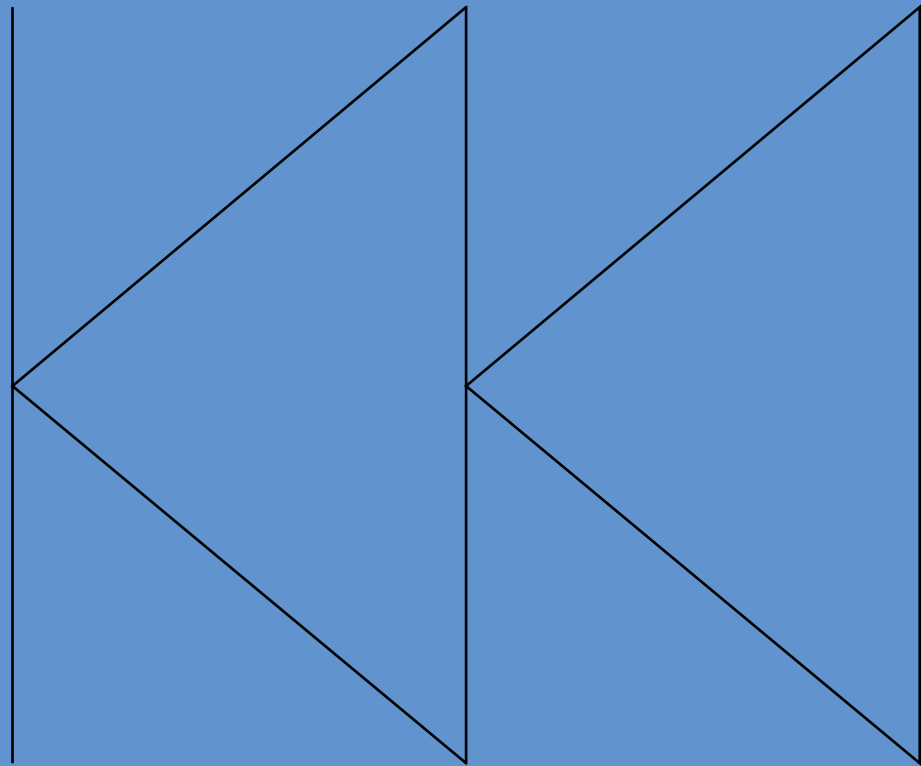
Die Soloperformance »L'Après-midi d'une licorne« von und mit Guy Marsan beim »Hauptsache Frei – Festival der Darstellenden Künste Hamburgs«

Inhaltsverzeichnis

① Förderprojekte im Rückblick	6
Fotogalerie	8
② Was wir bewegen	14
Allgemeines zur Förderung	16
Einblick in ausgewählte Projekte	18
FREIRÄUME! Initiative für kulturelle Integrationsprojekte	24
ART CONNECTS – Hilfsfonds für Projekte mit schutzsuchenden Kulturschaffenden	26
Treuhandstiftungen	28
③ Ihr Engagement	32
Freundeskreis, Projektspenden und Kooperationen	34
Eine Stiftung gründen	38
Benefizveranstaltungen	40
Danksagung	46
④ Zahlen, Daten, Fakten	50
Die Hamburgische Kulturstiftung in Zahlen	52
Gremien und Geschäftsstelle	54

①

Förderprojekte im Rückblick



Fotogalerie

Modelle und Verfahren

Einzelausstellung von Andrzej Steinbach
im Kunstverein in Hamburg

5. März bis 12. Juni 2022

- Gefördert durch die CORA-Kunststiftung unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung



The New Abnormal

Ausstellung mit ukrainischen Fotograf*innen zum gegenwärtigen Leben im Angesicht des Kriegs im PHOXXI der Deichtorhallen

3. September bis 6. November 2022

- Gefördert durch ART CONNECTS



blurred edges

Festival für aktuelle Musik mit 55 experimentellen Veranstaltungen an 32 Orten in Hamburg

3. bis 16. Juni 2022

- Gefördert durch die reguläre Projektförderung



Actigation: Move on Up!

Workshops für Jugendliche in Tanz, Theater, Musik und Parkour mit Mikroperformances im Stadtraum

September 2022 bis März 2023

- Gefördert durch FREIRÄUME!



De_Coding Game Over

Intermediale Performance der Choreografin Mab Cardoso für Jugendliche auf Kampnagel

7. bis 10. Dezember 2022

- Gefördert durch die reguläre Projektförderung





Lüttville

Kostenlose künstlerische Ferienfreizeit für Kinder und Jugendliche in Wilhelmsburg

8. bis 13. Juni 2022

● Gefördert durch Projektspenden

Gemeinsam

Produktion der Choreografin Jessica Nupen mit elf Performer*innen aus sieben Nationen auf Kampnagel

27. bis 29. Oktober 2022

● Gefördert durch den Berit und Rainer Baumgarten Stiftungsfonds unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung



Von Strumpfhosenaliens und Pullovertierchen

Theater für Kleinkinder von Cora Sachs im Monsun Theater

26. bis 29. Mai 2022

● Gefördert durch die reguläre Projektförderung

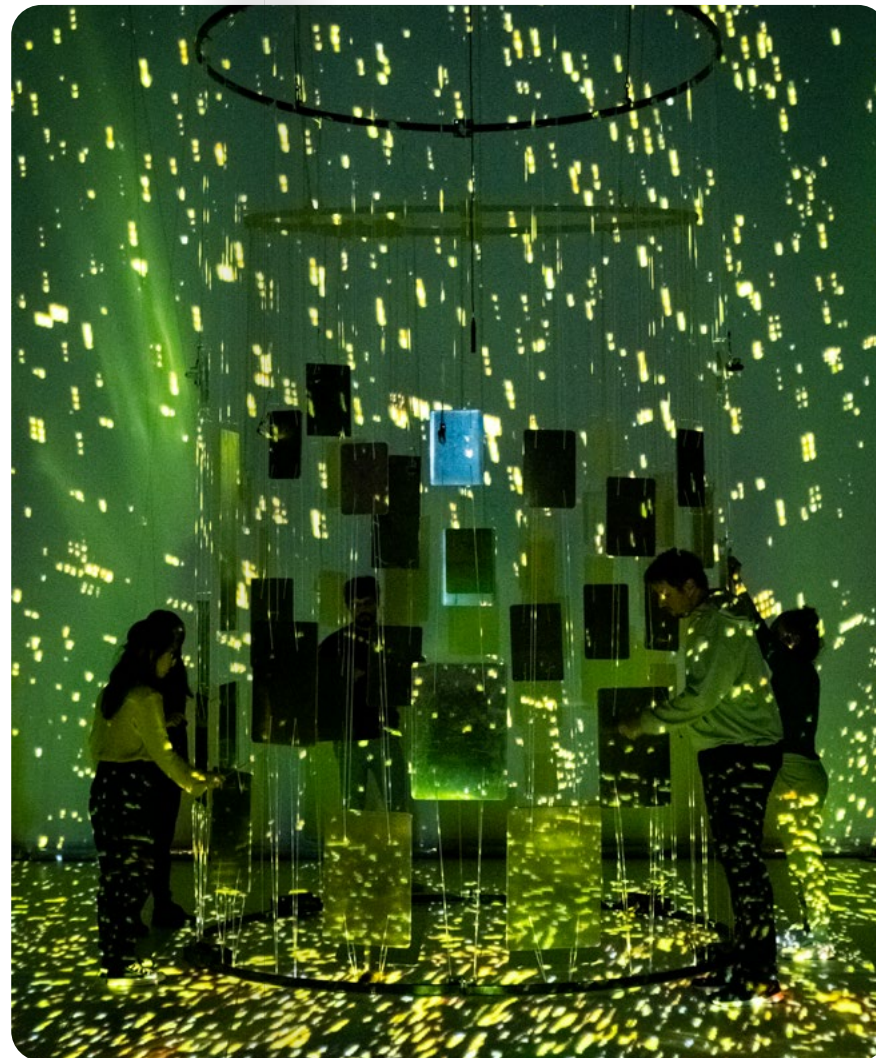


Jazzkombinat Hamburg

Konzert mit der Dirigentin Claudia Döffinger beim JazzLab im Club VOLT

13. Dezember 2022

● Gefördert durch Projektspenden



Generalpause

Installatives Musiktheater der Gruppe MATTER OF FACTS STUDIO

3. bis 5. Mai 2022

● Gefördert durch die reguläre Projektförderung





Pop-Up Folklorique

Performance von Véronique Langlott im LICHTHOF Theater

16. bis 19. Juni 2022

- Gefördert durch den Susanne und Michael Liebelt Stiftungsfonds unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung



The Never Never

Ausstellung von Jeremy Hutchinson und Evelyn Simons im Kunstverein Harburger Bahnhof

2. September bis 13. November 2022

- Gefördert durch eine Projektspende

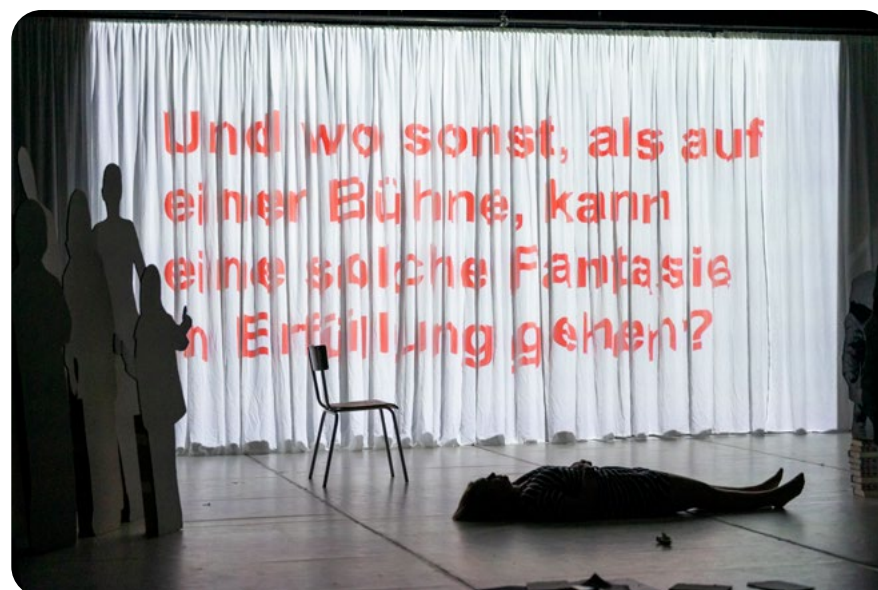


Abaporu: Das Andere verschlingen

Tanztheater von Analý Nágila Freitas Reis im LICHTHOF Theater

11. bis 12. März 2022

- Gefördert durch die reguläre Projektförderung

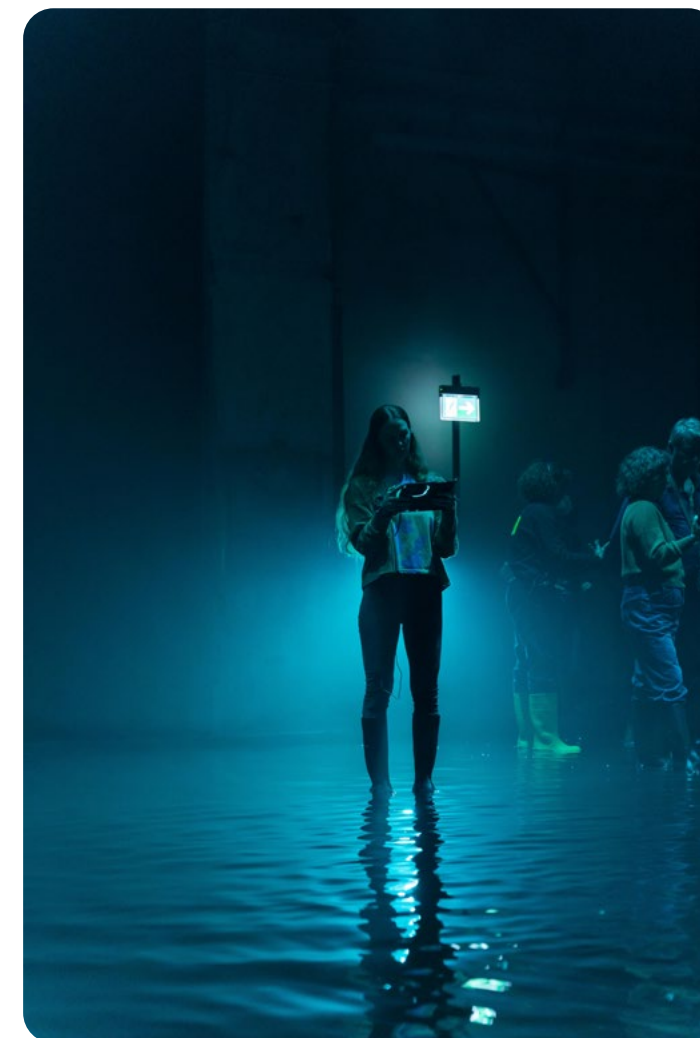


Hauptsache Frei

Festival der Darstellenden Künste Hamburgs, hier »Der manipulierte Sex« von Susanne Reifenrath

22. Juni bis 2. Juli 2022

- Gefördert durch die reguläre Projektförderung und Projektspenden



OVERSEAS

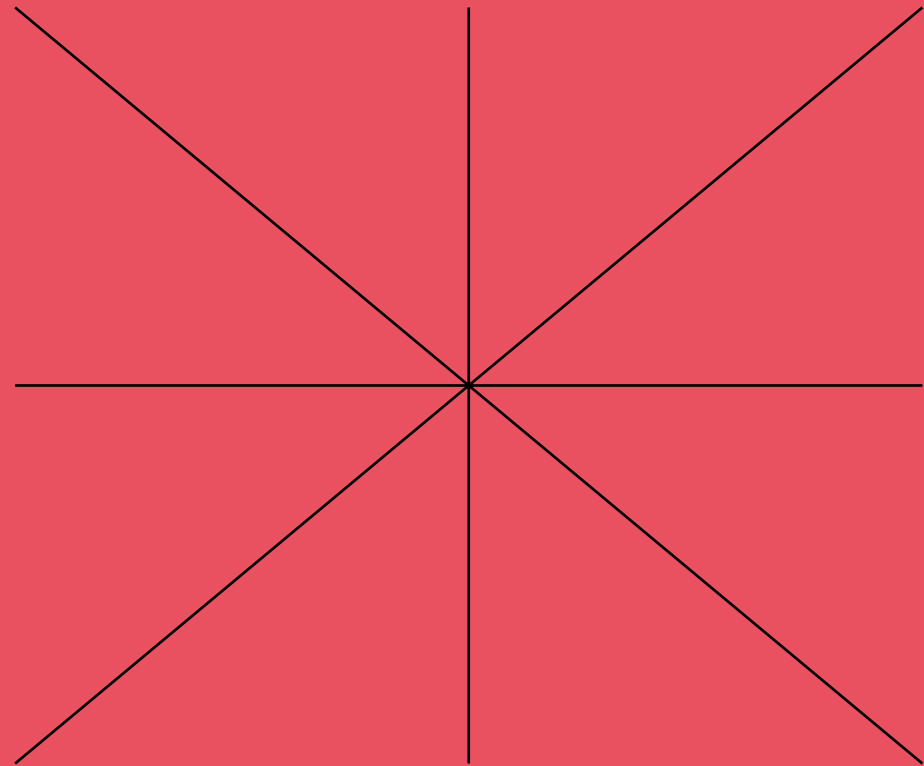
Immersive Filminstallation des Duos TÒ SU in einem gefluteten Bühnenraum auf Kampnagel

13. bis 14. Oktober 2022

- Gefördert durch die reguläre Projektförderung

②

Was wir bewegen



Was uns bewegt hat

2022 war für die Kultur ein Jahr des Wiederauflebens. Nach der von Herausforderungen und Einschränkungen geprägten Corona-Zeit platzten die Veranstaltungskalender der freien Kulturszene aus allen Nähten. Und auch das Publikum fand Schritt für Schritt den Weg zurück zum gemeinsamen Live-Erlebnis. 2022 war aber auch ein Jahr neuer Ängste: Der russische Angriff auf die Ukraine führte schmerzhaft vor Augen, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Zahlreiche Menschen flohen vor dem Krieg, auch nach Hamburg.

Mit ihrer Projektförderung ermöglicht die Hamburgische Kulturstiftung vor allem Vorhaben von Hamburger Nachwuchskünstler*innen sowie der Kinder- und Jugendkultur. Das Spektrum reicht von Performances und Musiktheater in Off-Theatern über Lesungen in Clubatmosphäre und Kunstausstellungen an ungewöhnlichen Orten bis zu Kindermusikfestivals und Tanzstücken für Jugendliche. Häufig verhandeln die Projekte drängende Themen wie Rassismus, Klimawandel oder soziale Ungerechtigkeit. Darüber hinaus sieht sich die Stiftung in der Verantwortung, auf aktuelle Bedarfe zu reagieren. Zusammen mit anderen Stiftungen initiierte sie nach Ausbruch des Kriegs im April 2022 den »ART CONNECTS – Hilfsfonds für Projekte mit schutzsuchenden Kulturschaffenden« und verstärkte die »FREIRÄUME! Initiative für kulturelle Integrationsprojekte« für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Ermöglicht wurde dies durch Kooperationen mit anderen Stiftungen und privaten Förderinnen und Förderern.

Insgesamt vergab die Hamburgische Kulturstiftung im Jahr 2022 Förderungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro an 155 Projekte.

Jugendliche beim Theaterprojekt »Ludum« vom Thalia Theater und dem Jugendmigrationsdienst des CJD Hamburg, gefördert durch FREIRÄUME!



Förderungen im Jahr 2022

317.500 € Projektförderung
(durch Freundeskreis,
Benefizveranstaltungen
und andere freie
Spenden ermöglicht)

161.000 € Projektspenden

200.000 € FREIRÄUME!
Initiative für kulturelle
Integrationsprojekte

245.000 € ART CONNECTS –
Hilfsfonds für Projekte
mit schutzsuchenden
Kulturschaffenden

44.000 € weitere Kooperationen

233.000 € Treuhandstiftungen
und Stiftungsfonds

1.200.500 € Gesamtsumme
der Förderungen

Was hat Kunst mit Klasse zu tun?

Verena Brakonier über die künstlerische Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft



Die Performance AUTO-FIKTION: DER STRUGGLE SO REAL von Verena Brakonier basiert auf der Geschichte der Künstlerin, deren Eltern eine Autowerkstatt in einem kleinen Dorf in Rheinland-Pfalz betrieben. Und deren Weg in die Kultur alles andere als vorgezeichnet war: »Was bei anderen Familien zum guten Ton gehörte, passierte bei uns eher durch Zufall: Jemand sah mich bei einem Dorffest tanzen und sagte zu meiner Mutter, ich sollte unbedingt zum Ballett. Dass sie mir tatsächlich Ballettstunden ermöglicht hat, war keine Selbstverständlichkeit.« Die Eltern einer Schulfreundin nehmen sie mit zu einem Pina-Busch-Stück. Und sie sind es auch, die sie zur Anmeldung beim Tanzgymnasium in Essen ermuntern. Dort absolviert sie im Anschluss ein Bühnentanzstudium an der Folkwang Universität der Künste. Eine Beziehung führt die Tänzerin und Choreografin nach Hamburg, wo sie am K3 – Zentrum für Choreographie auf Kampnagel künstlerisch Fuß fasst. Sie realisiert eigene Projekte und arbeitet mit Choreograf*innen wie Antje Pfundtner oder Trajal Harrell zusammen.

Dabei bewegt sie immer wieder die Frage: »Was berührt mich eigentlich? Warum und für wen mache ich Kunst?« 2019 nimmt Brakonier an einem Workshop zum Thema Klassismus teil. Darunter versteht man Vorurteile und Benachteiligung aufgrund der sozialen Klasse und Einkommenssituation. Diese Erfahrung wird zum Schlüsselerlebnis: »Ich habe gemerkt, dass ich zu dem Thema eine Verbindung habe, dass es mich künstlerisch antreibt.« Mit ihrer Projektpartnerin Greta Granderath entsteht der Film HÄNDE, der hinterfragt, was diese über die Herkunft und Klassenzugehörigkeit von Menschen aussagen. Der Film trifft einen Nerv: Er wird in der Ausstellung »Klassenfragen« in der Berlinischen Galerie gezeigt und zu Festivals eingeladen.

Im Mai 2022 feiert schließlich das Stück AUTO-FIKTION: DER STRUGGLE SO REAL Premiere. Spielort ist eine Autowerkstatt in Altona. Verena Brakonier tanzt und performt zwischen Altölablassgerät, Reifen und Hebebühne. Und erzählt dabei die Geschichte einer Kindheit in der Autowerkstatt. Auch ihre Familie kommt durch eingespielte O-Töne zu Wort. Was wahr ist und was nicht, bleibt unklar: Denn wie der Titel schon sagt, hat das Publikum es hier mit Autofiktion zu tun. Eine Gattung, die per Definition mit den Grenzen zwischen realen Erfahrungen und erfundenen Elementen spielt. Und das ist Verena

Brakonier wichtig: »Mir geht es nicht darum, mein Leben auf die Bühne zu bringen. Ausgehend von meinen Erfahrungen möchte ich einen allgemeineren Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse werfen und den Blick für unterschiedliche Lebensrealitäten schärfen.« Spielerisch, sehr berührend und mit kritischem Humor zeigt das Stück, wie sich die Herkunft auf den Körper, auf Bewegungen und den Weg durch das Leben auswirken kann. Die Performerin nimmt das Publikum mit auf eine Reise zwischen unterschiedlichen Milieus, männerdominierten Arbeitswelten und der sogenannten »Hochkultur«, deren Kanon nach wie vor eher elitär geprägt ist. »Kein Geld zu haben, ist in der Kulturszene total ok – dabei wird selten über den familiären Hintergrund und eventuell Absicherungen durch ein Erbe gesprochen. Aber die richtigen Codes und Verhaltensweisen sollte man schon kennen.«, so Brakonier. »Daher habe ich lange versucht, mich anzupassen. Meine Herkunft habe ich erst vertuscht und dann damit kokettiert – die Tänzerin aus der Autowerkstatt... Aber die Scham, die ich empfinde, wenn ich mich nicht am richtigen Platz fühle – die habe ich lange nicht thematisiert.« Das ist heute anders. Verena Brakonier bezeichnet sich bewusst als Arbeiterkind und lädt in monatlichen digitalen Treffen Kulturschaffende mit ähnlichen Erfahrungen zum Austausch und zur Vernetzung ein.

»Auto-Fiktion« war in Hamburg dreimal zu sehen und ist für Gastspiele in Dresden und Stuttgart gebucht. Das ist für Produktionen der freien Szene nicht selbstverständlich. Und Verena Brakonier kann sich durchaus noch mehr vorstellen: »Es waren immer mal wieder Jugendliche im Publikum. Deren sehr direkte Reaktionen haben mich sehr berührt. Daher denke ich über eine bearbeitete Fassung für Kinder nach. Die Ideen sind da. Nun müssen wir uns um mögliche Förderungen kümmern. Ich würde mir wünschen, dass ich früher für das Thema Klassenunterschiede sensibilisiert worden wäre. Dann wäre mir vielleicht einiges leichter gefallen. Und was wäre dafür ein besseres Mittel als die Kunst...«.



Bei der Kunstaussstellung »No Escape Room« auf dem Schiff MS Stubnitz war Verena Brakonier mit dem selbst programmierten Videospiel »GläserneDecke#unten« vertreten. Während auf einer oberen Ebene ungleich verteilte Ressourcen wie Zeit, Geld und Zugänge locken, kämpft die Spielfigur mit der fast unmöglichen Herausforderung, die gläserne Decke zwischen den Ebenen zu überwinden.



- 2020: Recherche »Class Matters in Zeiten von Corona«, gefördert durch den Corona-Hilfsfonds »Kunst kennt keinen Shutdown«
- 2021: Film HÄNDE, gefördert durch den Corona-Hilfsfonds »Kultur hält zusammen« (Kooperation mit der Dorit & Alexander Otto Stiftung) und entstanden im Rahmen einer Residenz im Fleetstreet-Theater (Kooperation mit Fleetstreet e.V., Rudolf Augstein Stiftung und Behörde für Kultur und Medien)
- 2022: Performance AUTO-FIKTION: DER STRUGGLE SO REAL, gefördert durch den Susanne und Michael Liebelt Stiftungsfonds
- 2022: Videospiel »GläserneDecke#unten« in der Ausstellung »No Escape Room« von Nikita Kotliar und Lorenz Goldstein auf der MS Stubnitz, unterstützt durch die reguläre Projektförderung

Lüttville

Das künstlerische Sommercamp

Die Lüttville Kinderferienfreizeit auf dem MS Dockville Gelände in Wilhelmsburg ermöglicht Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren in den Sommerferien ein sechstägiges Workshop-Programm. 2022 fand das Programm zum 14. Mal statt, und um die 100 Kinder nahmen teil. Eine der ehrenamtlichen Helfer*innen, die das Projekt organisieren, ist Studentin Nina Wolff. Sie ist 1. Vorstandsvorsitzende des Lüttville e.V. und seit über fünf Jahren für Vereinsarbeit, Förderungen und Projektmanagement zuständig. Die Hamburgische Kulturstiftung hat mit ihr über die Organisation von Lüttville gesprochen.



Welche Ziele verfolgt Lüttville?

Lüttville ist in erster Linie eine kostenlose Ferienfreizeit. Sie soll den teilnehmenden Kindern, die aus finanziellen Gründen keinen Sommerurlaub machen können, Spaß und eine Auszeit bieten. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, sich ohne Erfolgsdruck künstlerisch auszuprobieren. Und für sie ist es dann ein sehr besonderes Erlebnis, ihre Ergebnisse am Ende auf einer Bühne vor Publikum präsentieren zu können.

Wer ist eure Zielgruppe und wie erreicht ihr die Kinder?

Da wir ein lokales Projekt sind, gehören zur Zielgruppe generell alle Kinder im Bereich Wilhelmsburg, Veddel und Harburg. Um auch Kinder zu erreichen, deren Eltern sie nicht bringen können, bieten wir einen kostenfreien Shuttlebus an, der die Kinder morgens abholt und abends nach Hause fährt. Auch arbeiten wir mit dem »Spielmobil Falkenflitzer« zusammen, das in den gleichen Vierteln Unterkünfte für geflüchtete Menschen betreut. Dadurch können wir auch die dort lebenden Kinder erreichen.

2022 hatte das Festival das Motto »Planet Zukunft« – worum ging es dabei?

Vor allem war uns wichtig, ein Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen und für die Frage, wie wir diese mitgestalten und verändern können. Wir behandelten in Workshops spielerisch Themen wie Klima- und Umweltgerechtigkeit, Freiheit, Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Selbstbewusstsein. Alle Kinder konnten ihre eigene zukünftige Welt gestalten. Es ist immer wieder schön, dabei zuzusehen, wie die Kinder diese Themen umsetzen. So haben sich die Jugendlichen aus dem Medienworkshop gegenseitig interviewt und einen Film über die Zukunft gedreht. Und die Kids des Upcycling-Workshops bauten ganz besondere Instrumente mit den eigenwilligsten Materialien aus Müll. Am Ende schrieben sie sogar einen Song und gründeten die Band »Upcyclings«.

Wie ist euer Team aufgestellt, was macht Euch aus?

Unser Organisations-Team besteht aus neun Personen aus den verschiedensten Bereichen von Sozialwissenschaften bis Stadtplanung. Somit bringt jede*r eine andere Expertise und Perspektive mit, was super funktioniert. Wir packen zudem immer überall mit an: Es kommt vor, dass wir in der Spülküche arbeiten, auch mal für die Kinder kochen oder in einem der Workshops aushelfen. Diese werden aber in der Regel von pädagogisch geschulten und erfahrenen Workshopleiter*innen betreut, da wir so viel wie möglich mit anderen Angeboten und Initiativen aus der Stadteilkultur kooperieren.

Wie bist Du zu deiner Aufgabe bei Lüttville gekommen?

Ursprünglich war ich als ehrenamtliche Helferin beim Lüttville. Nachdem das alte Orga-Team 2018 das Projekt abgeben wollte, habe ich mich mit anderen Ehrenamtlichen und Freund*innen zusammengefunden. Wir sind seitdem sehr an der Verantwortung gewachsen und haben unfassbar viel dazugelernt – das macht einfach Spaß und hat mich in den letzten Jahren sehr geprägt.



Was waren Deine Highlights beim Lüttville 2022?

Mich freut ganz besonders, dass 2022 erstmals ehemalige Lüttville-Kids, die nun erwachsen sind, als ehrenamtliche Helfer*innen dabei waren. Das zeigt uns, welche Wirkung und Bedeutung das Lüttville für die Kinder und Jugendlichen hat und macht uns stolz. Es spiegelt auch den Teamgeist und die gute Stimmung innerhalb unseres Orga-Teams wider. Und natürlich ist es besonders toll zu sehen, was die Kids aus den kleinsten Dingen basteln und mit wie viel Fantasie sie dabei sind. Die größte Belohnung für uns ist es, ihnen am Ende der Woche zuzusehen, wie sie ihre erarbeiteten Ergebnisse zeigen und dabei über sich hinauswachsen.

Was sind (neue) Herausforderungen, mit denen ihr umgehen müsst?

Da wir alle arbeiten und/oder noch studieren, ist es nicht ganz einfach, alles unter einen Hut zu bekommen, denn die Planung des Festivals ist sehr aufwendig. Die Finanzierung ist zudem immer wieder schwierig. Natürlich haben wir einige langjährige Fördernde wie etwa die Hamburgische Kulturstiftung, aber als etabliertes Projekt ist es leider nicht einfach Förderungen zu bekommen, da die meisten Institutionen nur neue Vorhaben unterstützen.

Was würdest Du dir für die Zukunft wünschen?

Wir würden gerne zwei Minijob-Stellen schaffen, die das Orga-Team in der Planung und Durchführung entlasten. Dann hätten wir auch mehr Kapazitäten, um das Lüttville weiter auszubauen und vielleicht noch andere Aktionen außerhalb der Ferienfreizeit anbieten zu können. Ideen haben wir viele!

21 Köpfe, ein Klang – das Jazzkombinat Hamburg

Ensemblegründer Felix Meyer im Gespräch



Was ist die Idee des Jazzkombinat Hamburg?

Die Grundidee war eigentlich ganz simpel: Mein Studienkollege Robert Hedemann und ich wollten eine junge Bigband gründen, die stilistisch möglichst offen ist und dabei allen Stilen auf dem gleichen (hohen) künstlerischen Niveau begegnet. Dabei verfolgen wir zum einen eine Vernetzung professioneller junger Jazzmusiker*innen aus Hamburg und darüber hinaus. Zum anderen suchen wir den Input bei internationalen Jazzgrößen, um in der Zusammenarbeit neue musikalische Perspektiven zu gewinnen. Das reicht von Norma Winstone über Kurt Rosenwinkel bis zu Flo Mega. Darüber hinaus sehen wir uns als Plattform für junge Hamburger Komponist*innen, die Werke und Arrangements speziell für unsere Konzerte schreiben.

Wie setzt sich das Ensemble zusammen?

Die 21 Mitglieder sind professionelle junge Musiker*innen, die ihren Lebensmittelpunkt in Hamburg haben. Es gibt eine feste Stammbesetzung. Aber da alle als Freischaffende natürlich auch andere Verpflichtungen haben, fällt immer mal wieder jemand aus. Dann holen wir Verstärkung aus anderen Städten dazu. Da haben wir inzwischen einen sehr guten Pool und freuen uns über die neuen Impulse.

Felix Meyer hat an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg Jazztrompete studiert und lebt in Hamburg. Im Fokus seiner künstlerischen Arbeit stehen Bigband-Projekte in ganz Europa. 2017 gründete er das Jazzkombinat Hamburg, gemeinsam mit dem Jazzposaunisten Robert Hedemann, der inzwischen Mitglied der Bigband des Hessischen Rundfunks ist und weiter regelmäßig mit dem Jazzkombinat auftritt.

Wie hält man ein 21-köpfiges Ensemble zusammen – musikalisch, aber auch ganz praktisch: Wie findet ihr gemeinsame Proben- und Auftrittstermine?

Durch Idealismus und Flexibilität! Bei so einem großformatigen Projekt muss man einfach realistisch sehen, dass man in den seltensten Fällen zweimal hintereinander die exakt gleiche Besetzung haben wird. Unser Orga-Team hat sich nach und nach auf fünf Bandmitglieder erweitert, um dem Aufwand gerecht zu werden. Gemeinsam suchen wir mögliche Projekte, passende Konzertmöglichkeiten und Termine für die Band. Glücklicherweise sind alle Mitglieder bereit, dem Jazzkombinat trotz überschaubarer Gagen eine hohe Priorität einzuräumen, so dass sich die wechselnden Besetzungen bei langfristiger Planung meist auch im Rahmen halten.

Wie finanziert ihr das Jazzkombinat?

Eine feste Basisförderung haben wir nicht. Wir bewerben uns jedes Jahr neu um Förderungen. Das Ganze funktioniert unter anderem, weil alle an der Organisation Beteiligten die Arbeit ehrenamtlich machen und weil die Gagen eher niedrig sind. Durch die mehrfache Unterstützung der Hamburgischen Kulturstiftung konnten wir uns den empfohlenen Mindestgagen deutlich annähern. Hinzu kommen Erlöse aus Ticketverkäufen. Dadurch wird ein Projekt dieser Größenordnung allerdings nie realistisch zu finanzieren sein. Neben unseren eigenen Konzerten ergeben sich auch immer wieder Auftritte, die in anderen Städten gefördert werden oder durch populäre Kooperationen tatsächlich kommerziell funktionieren. Das ist eine schöne Bereicherung. Der Kern unserer Arbeit bleiben jedoch unsere eigenen Projekte in Hamburg.

3 Fragen an Nadine Wunderlich

Die Hamburgische Kulturstiftung hat das Jazzkombinat bereits mehrfach unterstützt, unter anderem durch die Kulturstiftung Zillmer unter ihrem Dach und Projektspenden. Zu den Projektspender*innen gehört die Partnerschaft BRL.

Warum engagieren Sie sich als Unternehmen für die Kultur in Hamburg?

Als erfolgreiche Wirtschaftskanzlei sieht die BRL Partnerschaft sich in der Verantwortung, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Darum engagieren wir uns seit Jahren für verschiedene und vielfältige soziale und kulturelle Projekte. Die Hamburgische Kulturstiftung spürt neue Trends in der Kultur auf und macht sich für eine kulturell aktive, lebendige Stadtgesellschaft stark. Diese Vielfalt gefällt uns und passt sehr gut zu BRL.

Wie kam es dazu, dass Sie das Jazzkombinat Hamburg unterstützen?

Jährlich richtet BRL im Januar einen Neujahrsempfang aus, der 2021 – wie fast alle Veranstaltungen – aufgrund der Pandemie ausfallen musste. Trugen alljährlich Künstler dazu bei, dass wir unseren Gästen einen unvergesslichen Neujahrsempfang bieten konnten, fühlten wir uns jetzt definitiv verpflichtet, diese in der schweren Zeit zu unterstützen. Wir wünschten uns auch für die Zukunft ein lebendiges und facettenreiches Künstler- und Kulturwesen in Hamburg. Über die Hamburgische Kulturstiftung lernten wir das Jazzkombinat kennen und sind bis heute begeistert von diesem Projekt.

Eine Projektspende bei der Hamburgischen Kulturstiftung gibt immer auch die Möglichkeit, das Projekt kennenzulernen. Haben Sie dies wahrgenommen?

Auf jeden Fall. Wir kündigen in unserem Social Intranet die Konzerte des Jazzkombinats an und erhalten nach jedem Konzert positives Feedback von den Kolleginnen und Kollegen, die vor Ort waren. Besonders hervorgehoben wird die unbeschwerte Atmosphäre auf den Konzerten und die Freude an der Musik, die die jungen Musiker verbreiten. Sowohl für Jazz-Liebhaber als auch für »Nicht-Jazz-Experten« ist ein Konzertbesuch empfehlenswert.



Nadine Wunderlich ist Rechtsanwältin, Steuerberaterin und Partnerin der Wirtschaftskanzlei BRL Boege Rohde LuebbeHuesen in Hamburg. Schwerpunktmäßig berät sie gemeinnützige Organisationen. Mit rund 400 Mitarbeitenden ist BRL an insgesamt sieben Standorten in Deutschland vertreten.

Projektspenden gesucht!

Lüttville und das Jazzkombinat können laufend Unterstützung gebrauchen! Wenn Sie Interesse an einer Projektspende haben, sprechen Sie uns an. Weitere Informationen und Projekte finden Sie auf den → [Seiten 36–37](#).

Projektspender*innen 2022

von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft, BRL Boege Rohde LuebbeHuesen, Büll Family Stiftung zur Förderung der Jugend, BürgerStiftung Hamburg, Mara und Holger Cassens Stiftung, Claussen-Simon-Stiftung, Ute und Christian Wolfgang Claussen, Richard Ditting GmbH & Co. KG, K.S. Fischer-Stiftung, Dr. Peter Glasmacher, Dr. Sandra Issen-Großer und Daniel Großer, Hamburger Volksbank, Hanefeld Rechtsanwälte, Ian und Barbara Karan-Stiftung, Dorit & Alexander Otto Stiftung, Jil Sander Art + Culture Foundation, Hildegard-Sattelmacher-Stiftung, Scheck-Stiftung, Dr. Robert Schütz, Sparkassen-Stiftung Holstein, Sütterlinstube Hamburg e.V., TXS GmbH

FREIRÄUME!

Initiative für kulturelle Integrationsprojekte

Die Initiative FREIRÄUME! unterstützt langfristig angelegte kulturelle Angebote, die durch künstlerische Mittel zur Integration und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung beitragen. Die Bandbreite der Projekte reicht von musik- und kunsttherapeutischen Kursen in Wohnunterkünften über Schreibwerkstätten in Stadtteilkulturzentren bis hin zu Rap- und Tanzprojekten in der Nachbarschaft.



NOVALAND

Wenn Clara Umbach und ihre Kolleginnen vom Projekt NOVALAND mit Bastelmaterial und Farben bei den Kindern in einer Wohnunterkunft auf der Veddel ankommen, herrscht wildes Durcheinander. Mit viel Enthusiasmus helfen selbst die Kleinsten dann beim Aufbau der Tische im Gruppenraum oder auf dem schotterigen Sand vor den Containern.

Es ist ein Farbkleck auf dem Gelände und für viele Kinder das Highlight der Woche. 2015 war die Idee entstanden: einen Raum zu gestalten, in dem Kinder, die schon länger in Hamburg wohnen, gemeinsam mit neu angekommenen Geflüchteten kreativ werden können. Es sollte ein niedrigschwelliges Angebot sein, ohne Druck »etwas schaffen« zu müssen. So entstand zunächst ein offener Kunstraum für Kinder im Hamburger Stadtteil Veddel, der seither donnerstags in einem Café zum Malen, Basteln und Spielen einlädt. Seitdem hat sich das Angebot kontinuierlich erweitert. Es kamen Projektstage und schließlich Projektwochen in den nahegelegenen Wohnunterkünften hinzu. Mittlerweile ist das Projekt »als fliegendes Atelier« zusätzlich in zwei Unterkünften – An der Hafenbahn und der Schlenzigstraße – zu Besuch.

Für die Ideengeberinnen Clara Umbach (freie Künstlerin), Katharina Holstein-Sturm (freie Künstlerin), Annette Haunschild (Bühnenbildnerin und Schreinerin), Aysel Koçlu (Kunstpädagogin) und Eva Martin (Kostümbildnerin und Schneiderin) ist das Projekt Teil ihrer freien künstlerischen und kunstpädagogischen Arbeit, in das sie ihre unterschiedlichen beruflichen Hintergründe einfließen lassen. So ermutigen sie die Kinder, möglichst unterschiedliche Kunstwerkzeuge, Materialien und Techniken auszuprobieren und zu lernen, vielfältig mit ihnen umzugehen. Für alle Beteiligten ist NOVALAND ein Herzensprojekt, in das sie über die Jahre viel Überzeugung und ehrenamtliche Arbeit hineingesteckt haben. »Wir glauben und erleben, dass künstlerisches Arbeiten Kindern die Möglichkeit bietet, sich mit Dingen zu beschäftigen und ihnen auf eine Art Ausdruck zu verleihen, die auf anderen Kommunikationsebenen

nicht möglich ist. Im Tun zusammen zu sein ist sehr wichtig. Häufig ergeben sich dabei intime kleine Gespräche, die sich z. B. beim gemeinsamen Malen entspinnen.«, so Umbach. Dass NOVALAND sich zu einem festen Bestandteil des Stadtteils Veddel entwickelt habe, mache sie stolz.

Die Erweiterung des Projekts auf unterschiedliche Standorte bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. »Die Kinder sind an jedem Standort natürlich andere. Es geht immer darum, sich neu auf ihre individuellen Bedürfnisse einzustellen. Manche sprechen kein Deutsch, viele sind traumatisiert.«, sagt Clara Umbach. Auch bringt das wachsende Projekt immer mehr administrative Aufgaben mit sich. Oft muss zudem Material und Zubehör hin und her transportiert werden und das meist ohne Auto, so dass jede Woche von den Kursleiterinnen eine kleine logistische Meisterleistung erbracht wird.

Wie flexibel Clara Umbach und ihre Mitstreiterinnen agieren, hat nicht zuletzt die Corona-Zeit gezeigt. Während des Lockdowns riefen sie die NOVAPOST ins Leben, bei der sie wöchentlich selbsterstellte Bastelanleitungen und Materialien zu den Kindern nach Hause und in die Unterkünfte lieferten. Auch nach Ausbruch des Ukrainekriegs 2022 musste schnell reagiert werden, als Kinder aus der Ukraine nach Hamburg kamen. Kurzerhand wurde NOVALAND zusätzlich im Sofitel Hotel in der Innenstadt angeboten, in dem viele ukrainische Geflüchtete unterkamen. Situationen wie diese zeigen, dass der Bedarf nach Vorhaben wie NOVALAND nicht abreiße, meint Clara Umbach. Und so haben die Veranstalterinnen durchaus Wünsche für die Zukunft. Da ist zum einen der Wunsch nach besserer Planungssicherheit durch mehr langfristige Förderzusagen und auch ein ganz praktischer: ein Lastenrad für das Team, um die schweren Utensilien besser von A nach B transportieren zu können.

Förderinnen und Förderer der Initiative FREIRÄUME!

Rudolf Augstein Stiftung, Berit und Rainer Baumgarten Stiftungsfonds, Mara und Holger Cassens Stiftung, Claussen-Simon-Stiftung, Ute und Christian Wolfgang Claussen, Richard Ditting GmbH & Co. KG, Gabriele Fink Stiftung, K.S. Fischer-Stiftung, Claus und Dr. Brüni Heinemann, Werner und Katrin Holm, Homann-Stiftung, Dr. Doris Lehmann, Dr. Christina und Philipp Schmitz-Morkramer, Hanns R. Neumann Stiftung, Nordmetall-Stiftung, Christl Otto, Aug. Prien Bauunternehmung, Martha Pulvermacher Stiftung, Quantum Immobilien AG, Catharina Schuchmann, Bettina Wurm, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

ART CONNECTS

Hilfsfonds für Projekte mit schutzsuchenden Kulturschaffenden

Der kurz nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine initiierte Hilfsfonds ART CONNECTS richtet sich an schutzsuchende Künstler*innen, die wegen des Ukrainekriegs aus ihrem Heimatland flüchten mussten. Gefördert werden gemeinsame Projekte mit Hamburger Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden. Das Ziel ist es, ihnen so eine Anbindung an die Kulturszene und eine Fortsetzung ihrer künstlerischen Tätigkeit zu ermöglichen.

Die 20-jährige Alisa Szykh aus Charkiw ist eine junge Filmemacherin und Medienkünstlerin. Sie studierte Film- und Theaterregie an der Nationalen Universität für Kultur und Kunst in Kyiv. Seitdem sie aufgrund des Kriegs in Hamburg lebt, ist sie Studentin im Fachbereich »Zeitbezogene Medien« an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK). Außerdem arbeitet sie an vielen unterschiedlichen Projekten der freien Kunstszene mit, die der Hilfsfonds ART CONNECTS unterstützt.

So gehört sie zum Beispiel zur Kerngruppe des KINOCLUB um den Hamburger Filmemacher Thomas Schlottmann. Aus den Treffen, bei denen es darum geht, die Hamburger Filmszene kennenzulernen, Filmideen zu entwickeln, Stoffe auszuarbeiten und erste Drehs zu ermöglichen, ergab sich schnell eine intensive und inzwischen verstetigte Zusammenarbeit zwischen ukrainischen und deutschen Filmemacher*innen. Im Mai 2022 entstand daraus das 4-teilige Filmfestival KINOMOOD im Lichtmeß-Kino, bei dem Filme aller Beteiligten gezeigt wurden. »Die Begegnung mit verschiedenen Menschen aus der kreativen Welt und die Teilnahme an kunstbezogenen Veranstaltungen helfen mir, hier Kontakte zu knüpfen. Ich bin dankbar für die finanzielle Unterstützung durch ART CONNECTS, die es mir erlaubt, mich als Künstlerin auszudrücken.«

Neben ihrem Studium an der HFBK möchte sie sich künftig auch weiter mit zeitgenössischer Kunst beschäftigen. Sie war bereits an mehr als zehn Gruppenausstellungen in Hamburg beteiligt und arbeitet an neuen Ideen, wie einem Fotoprojekt über die Obdachlosen- und Drogenszene in Hamburg, und einem Dokumentarfilm. »Viele bildliche Mittel wie Film oder Fotografie werden heute in einem verwirrenden Geflecht aus Informationen, Krieg und Hektik verwendet, in dem die Kunst meiner Meinung nach ihren Wert zu verlieren beginnt.«, beschreibt sie ihre Motivation. »Mit diesen Themen möchte ich mich gerne künstlerisch auseinandersetzen.«



Die Filmemacherin und Medienkünstlerin Alisa Szykh aus Charkiw kam 2022 nach Hamburg. Sie studiert an der HFBK und hat bereits in vielen Projekten mit ukrainischen und Hamburger Kulturschaffenden zusammengearbeitet.



Ausstellung in der »(Ver-)Sammelstelle« in Eppendorf



Das ukrainisch-deutsche Kollektiv »under construction« bei der Performance »sensitive content – modern war novels« (Franziska Jakobi vierte von links)

Franziska Jakobi arbeitet frei an Vorhaben verschiedener künstlerischer Bereiche. 2022 initiierte sie mehrere Projekte mit schutzsuchenden Kulturschaffenden, die durch ART CONNECTS gefördert wurden.

Wie kam es zu dem Projekt mit ukrainischen Theaterschaffenden?

Ich arbeite schon seit 2018 mit Theaterschaffenden aus der Ukraine zusammen. Im Rahmen meines Masterstudiums gab es damals ein Austauschprojekt mit der Nationalen Universität der Künste Charkiw, aus dem das Netzwerk »under construction« hervorging. Im Februar 2022 war uns sofort klar, dass wir unsere Arbeit jetzt erst recht fortsetzen müssen. Das LICHTHOF Theater hat uns dann kurzfristig Kapazitäten angeboten, und so konnten wir sehr spontan, mit der Hilfe von ART CONNECTS, ein Theaterprojekt realisieren, in dem wir den Krieg multiperspektivisch verhandelten. Im Kontext dieser Projekte ist es für uns besonders wichtig, Opfer-Helfer-Narrative zu vermeiden und stattdessen zu fragen: Wie kriegen wir es hin, einander so gleichberechtigt wie möglich zu begegnen?

Du hast danach gleich noch ein Projekt auf die Beine gestellt. Worum ging es da?

Die »(Ver-)Sammelstelle« entstand als Reaktion auf die abnehmende Spendenbereitschaft. Also schufen wir in einem leeren Ladengeschäft in Eppendorf, das vorher »nur« eine Sammelstelle für Hilfsgüter gewesen war, einen Raum für Kunst und Begegnung: Wir luden ukrainische Künstler*innen ein, ihre Geschichten zu teilen – durch Performance, Film, Zeichnung,

Malerei und auch in Workshops. Die Ausstellung war von unseren Kollegen in Charkiw kuratiert – die Werke stammten von Ukrainer*innen, die sich zu diesem Zeitpunkt noch in der Ukraine aufhielten. Das Schaufenster war ukrainischen Geflüchteten vorbehalten. Das Projekt lud das deutsche Publikum dazu ein, sich mit der ukrainischen Lebenswirklichkeit zu beschäftigen und weiter zu spenden. Für die ukrainische Community bot es Sichtbarkeit und Vernetzung. Das hatte etwas sehr Magisches, weil wir eine der ersten Initiativen waren, die so einen Begegnungsort schufen. Das war unglaublich wichtig in dieser Zeit. Darauf bin ich schon sehr stolz.

ART CONNECTS wurde initiiert von

Rudolf Augstein Stiftung, Claussen-Simon-Stiftung, Hamburgische Kulturstiftung, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Weitere Förderinnen und Förderer

Mara und Holger Cassens Stiftung, Richard Ditting GmbH & Co. KG, Gabriele Fink Stiftung, K.S. Fischer Stiftung, Stiftung Hamburger Hilfsspende, Werner und Katrin Holm, Hye Chong und Bernd Jörg, Körber-Stiftung, Christine und Heinz Lehmann, Dorit & Alexander Otto Stiftung, Quantum Immobilien AG, Dr. Christina und Philipp Schmitz-Morkramer, Constanze und Christian Wriedt

Die Fördervielfalt der Stiftungen unter unserem Dach

Ob Vermächtnis, Stiftungsfonds oder Treuhandstiftung – eines haben die 18 Vermögen, die die Hamburgische Kulturstiftung unter ihrem Dach als Treuhänderin verwaltet, gemeinsam: den Stiftungszweck Kunst und Kultur. Und dafür haben sie 2022 insgesamt rund 230.000 Euro ausgeschüttet. Mit ihrer unterschiedlichen Ausgestaltung tragen sie maßgeblich zur Fördervielfalt der Hamburgischen Kulturstiftung bei. Das Spektrum reicht von Preisen für Verlegerpersönlichkeiten und Jazztalente über die Förderung vom Musik- und Regienachwuchs bis zur Unterstützung von Angeboten für Kinder und Jugendliche.



Der »Cloud Index« von Jonas Fischer in der Ausstellung »Affectation/Exploitation«

Susanne und Michael Liebelt Stiftungsfonds

Der Susanne und Michael Liebelt Stiftungsfonds wurde 2020 von dem Hamburger Ehepaar gegründet, um Vorhaben von Künstler*innen aller Sparten sowie den Unterhalt von Ateliers, Studios und Probenräumen zu unterstützen. Zu den 2022 geförderten Projekten gehörten u. a. die Ausstellung »Affectation/Exploitation« des Fotografen Jonas Fischer im PARKS – einem ehemaligen Recyclinghof in Hammerbrook, die Performance »Das Revier« vom Kollektiv SV Szlachta auf dem Hansaplatz und das Tanzstück »Pop-Up Folklorique« von Veronique Langlott. Ab 2023 ermöglicht der Fonds zwei Atelierstipendien im Frappant in der ehemaligen Viktoria-Kaserne in Altona.

Berit und Rainer Baumgarten Stiftungsfonds

Der Berit und Rainer Baumgarten Stiftungsfonds legt den Förderschwerpunkt auf Kinder- und Jugendkulturprojekte sowie die Vorhaben junger Künstler*innen aller Sparten. 2019 von dem Hamburger Ehepaar ins Leben gerufen, wurden aus dem Verbrauchsfonds u. a. folgende Projekte unterstützt: die Installation »Der Palast der Mäuse & Menschen« für Kinder zur Eröffnung des neuen FUNDUS THEATER, das Familienstück »Du, Ich, Wir« vom Theater Triebwerk, Nora Elberfelds Tanzstück »GIF me more« für Jugendliche und die Performance »Dear Chris« von Višnja Sretenovic.

Feldtmann *Kulturell*-Stiftung

Die Unternehmerin Brigitte Feldtmann gründete die Feldtmann *Kulturell*-Stiftung, um sich für neue Musik und musikalische Nachwuchsförderung in Hamburg zu engagieren. Zum Beispiel durch die Förderung des Programms »Mixed Generations«, das Jazztalenten die Zusammenarbeit mit internationalen Mentor*innen ihrer Wahl ermöglicht. 2022 spielten die junge Flötistin Clémence Manachère und der norwegische Posaunist Helge Sunde gemeinsam drei Konzerte. Gefördert wurden außerdem eine »Hommage an Iannis Xenakis« des jungen Schlagzeugers Moritz Koch und der multimediale Songzyklus »O Seufzen, Heulen, Herzensknall« des Dirigenten Lutz Rademacher.



Die Performance »Pop-Up Folklorique«

Matthias Zillmer, Leif Greinus, Dirk Rehm, Gesa Engelschall und Dr. Carsten Brosda bei der Verleihung des K.-H. Zillmer-Verlegerpreises



Mit drei Stiftungen unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung setzt sich das Ehepaar Petra und Karl-Heinz (1936–2013) Zillmer für die Kunst und Kultur in Hamburg ein.

Karl-Heinz Zillmer-Stiftung

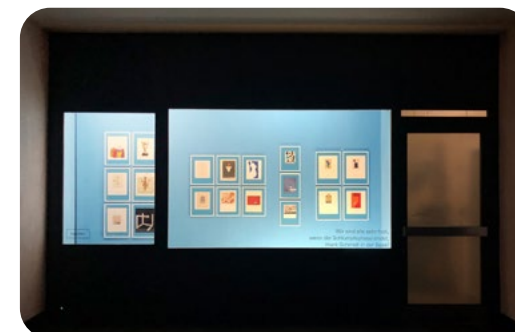
Die Karl-Heinz Zillmer-Stiftung vergibt seit 1994 den mit 20.000 Euro dotierten K.-H. Zillmer-Verlegerpreis an Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maße für die Literatur einsetzen. Weil die Preisvergabe 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte, wurden am 21. November 2022 im Literaturhaus zwei Preise vergeben: Für 2020 ging die Auszeichnung an Dirk Rehm, der 1991 in Berlin den Verlag Reprodukt gründete und seitdem Comics für Kinder und Erwachsene in all ihren Facetten veröffentlicht. Den K.-H. Zillmer-Verlegerpreis 2022 erhielt Leif Greinus von Voland & Quist. Auf dem Programm seines in Dresden und Berlin ansässigen Verlags stehen vor allem Werke deutschsprachiger Nachwuchsautor*innen, Erstübersetzungen junger Schriftsteller*innen aus Osteuropa, Spoken-Word-Lyrik und Kinderbücher. Die Preise übergab Matthias Zillmer, der Neffe des Stiftungsgründers. Kultursenator Dr. Carsten Brosda sprach ein Grußwort. Die Laudatio auf Dirk Rehm hielt Katharina Picandet von der Edition Nautilus (Preisträger 2018), die Laudatio auf Leif Greinus hielt Daniel Beskos vom mairisch Verlag (Preisträger 2015).



Kim de l'Horizon und Julia Westlake beim »Longlist-Abend«

Kunst- und Literaturstiftung Petra und K.-H. Zillmer

Die Kunst- und Literaturstiftung Petra und K.-H. Zillmer unterstützt Vorhaben der Hamburger Kunsthalle und des Literaturhaus Hamburg. Dazu gehörte 2022 in der Kunsthalle die Ausstellung ATMEN, die rund 100 Werke von den Alten Meistern bis zur Gegenwart in den Dialog brachte. Im Literaturhaus wurden u. a. der »Longlist-Abend« mit Nominierten für den Deutschen Buchpreis und die Prosawerkstatt »Schreiblabor« für Jugendliche gefördert.



Schaufensterausstellung von Hank Schmidt in der Beek im KANISTER

Kulturstiftung Zillmer

Die Kulturstiftung Zillmer fördert Kulturprojekte aller Sparten, wie z. B. die Schaufensterausstellung KANISTER der Künstlerin und Kuratorin Lena Schramm in einem ehemaligen Tankstellenladen oder das selbstorganisierte junge »ensemble reflektor«, das mit seinen Konzertprojekten neue Zugänge zur klassischen Musik eröffnet.



Gesa Engelschall, Preisträgerin
Lisa Stick und Laudator Ingolf
Burkhardt von der NDR Bigband
bei der Verleihung des Werner
Burkhardt Musikpreises

Nachlass Werner Burkhardt

Aus dem Nachlass des renommierten Musikjournalisten Werner Burkhardt verleiht die Hamburgische Kulturstiftung alle zwei Jahre einen Nachwuchspreis an Hamburger Jazzmusiker*innen. 2022 ging der mit 7.500 Euro dotierte Werner Burkhardt Musikpreis an die Posaunistin und Komponistin Lisa Stick. Bei der Preisverleihung am 19. Januar 2023 in der JazzHall spielte die Preisträgerin mit ihrem »Lisa Stick Septett« eigene Kompositionen.

CORA-Kunststiftung

Die CORA-Kunststiftung zur Förderung der Bildenden Kunst realisiert ihren Stiftungszweck vor allem durch die Unterstützung des Kunstvereins in Hamburg. 2022 wurde die Einzelausstellung von Andrzej Steinbach »Modelle und Verfahren« gefördert.

Margret Dworak-Stiftung

Mit der Margret Dworak-Stiftung möchte die Stifterin Kindern aus sozial benachteiligtem Umfeld die Chance geben, durch Musik ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Sie fördert die »Klangstrolche« – eine Initiative zur musikalischen Früherziehung im Kultur Palast in Billstedt.

Dr. Margitta und Dietmar Lambert-Stiftungsfonds

Mit dem Dr. Margitta und Dietmar Lambert-Stiftungsfonds setzt sich das Ehepaar für den künstlerischen Nachwuchs in Hamburg ein. Der Fonds unterstützt die Abschlussinszenierungen der Schauspielregie-Studierenden der Theaterakademie Hamburg, darunter viele mittlerweile erfolgreiche Regisseur*innen wie Jette Steckel, Nino Haratischwili (die auch als Autorin Erfolge feiert), Felix Rothenhäusler und Leonie Böhm.

Dr. Ursula Kuhn Musikstiftung

Die Dr. Ursula Kuhn Musikstiftung fördert die Aus- und Fortbildung musikalisch hochbegabter Kinder und Jugendlichen auf dem Gebiet der klassischen Musik. Unterstützt wurden u. a. Stipendien von »The Young ClassX« und die »tonali young academy«.



Teilnehmer beim »Gipfeltreffen der Klangstrolche«



Junge Musikerin beim Hamburger Gitarrenfestival



Autorin und Organisatorin Nefeli Kavouras
bei der »Hafenlesung«



»Der Palast der Mäuse & Menschen« bei der
Eröffnung des neuen FUNDUS THEATER

Stiftungsfonds für junge Musiker und Sänger

Der Stiftungsfonds für junge Musiker und Sänger unterstützt talentierte junge Musiker*innen durch die Förderung von Programmen wie der »tonali young academy«.

Stiftung Stendar-Feuerbaum

Die Stiftung Stendar-Feuerbaum wurde gegründet, um das künstlerische Werk der Bildhauerin Renate Stendar-Feuerbaum zu bewahren und junge Künstler*innen zu fördern. Das Stipendium der Stiftung Stendar-Feuerbaum für Studierende an der Hochschule für bildende Künste Hamburg ging 2022 an die Bildhauereistudentin Kristina Kröger.

Ingeborg und Hellmuth Spielmann-Stiftungsfonds

Der Ingeborg und Hellmuth Spielmann-Stiftungsfonds hat den künstlerischen Nachwuchs auf dem Gebiet der klassischen Musik im Fokus. Zu den geförderten Projekten gehört z. B. das Hamburger Gitarrenfestival mit Workshops für junge Talente und das »Wolfgang Schlüter Symposium« der »jungen norddeutschen philharmonie« für den Percussion-Nachwuchs zu Ehren des 2018 verstorbenen Vibraphonisten.

Irmgard Heilmann-Stiftung

Die Irmgard Heilmann-Stiftung engagiert sich für die Literatur und das literarische Leben in Hamburg. 2022 erhielt die Lesereihe »Hafenlesung« eine Förderung.

KinderKulturFonds

Mit dem KinderKulturFonds werden kulturelle Kinder- und Jugendprojekte in Hamburg unterstützt, wie z. B. das Festival »klangfest: musik für kinder – aufregend anders« und das Kindertheaterstück »Oh, wie schön ist Ottawa« von Gesche Groth.

Liegen Ihnen kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche besonders am Herzen? Der KinderKulturFonds ist für Spenden und Zustiftungen offen! Spendenkonto:

IBAN **DE 68 2004 0000 0113 6225 11**

Bei Interesse sprechen Sie uns bitte an!

Richard Schönfeld-Stiftung

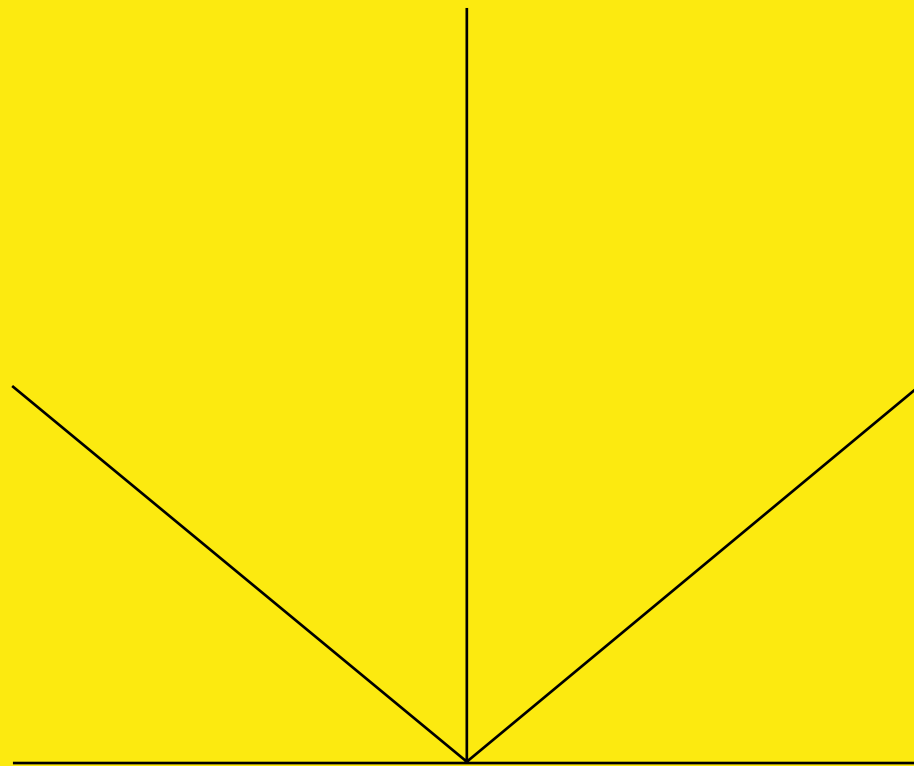
Die Richard Schönfeld-Stiftung fördert Autor*innen auf dem Gebiet der literarischen Satire. 2022 geschah dies durch die Unterstützung der Hamburger Stadtmeisterschaften im Poetry Slam.

Vermächtnis Rita Tanck-Glaser

Aus dem Vermächtnis Rita Tanck-Glaser (Oberstudienrätin, 1910–1999) wird der Rita Tanck-Glaser Schauspielpreis für herausragende Schauspielkunst verliehen. Die Auszeichnung ging u. a. an Hans Christian Rudolph, Monica Bleibtreu, Peter Kurth sowie im Jahr 2023 an Catrin Striebeck.

③

Ihr Engagement für kulturelle Vielfalt in Hamburg



Gemeinsam stark: So engagieren Sie sich für die junge Kulturszene

Mehr als eine Million Euro vergibt die Hamburgische Kulturstiftung im Jahr für die Förderung der jungen Kulturszene. Damit gehört sie zu den wichtigsten Akteure der Kulturförderung in Hamburg. Als Stiftung mit einem niedrigen Stiftungskapital ist sie gleichzeitig darauf angewiesen, jeden Cent dieser Summe durch Spenden zu akquirieren. Daher braucht sie starke Partner! Doch auch über den finanziellen Aspekt hinaus setzt sie auf ein breites Netzwerk: Denn gemeinsames Wirken ist effizienter, wirksamer, erfüllender und macht mehr Spaß. Akute Handlungsbedarfe durch Krisen wie die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg haben gezeigt, wie wertvoll und verlässlich die gute Vernetzung der Stiftung ist.



Junge Musikerin bei der ukrainischen Fassung des Kinder-musiktheaters »Eule findet den Beat« in der FABRIK

Ob für Privatpersonen, Unternehmen oder andere Stiftungen – die Hamburgische Kulturstiftung bietet viele Möglichkeiten, sich einmalig, regelmäßig oder langfristig für die Kultur zu engagieren:

- Der Freundeskreis trägt mit seinen regelmäßigen Spenden zur Planungssicherheit für die Hamburgische Kulturstiftung bei. Eine Mitgliedschaft bietet Ihnen außerdem exklusive Kulturangebote.
- Mit einer Projektspende wählen Sie – ganz nach Ihren persönlichen Interessen – gezielt ein Projekt aus, um es zu fördern und zu begleiten.
- Im Rahmen unserer Kooperationen können sich Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen gemeinsam für drängende – häufig aktuellen Krisen geschuldete – Themen einbringen.
- Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds bieten Ihnen die Möglichkeit, Teile Ihres Vermögens sinnstiftend für die Kulturförderung einzubringen und diese mitzugestalten.
- Mit unseren Benefizveranstaltungen laden wir Sie – mal in lässigem, mal in festlichem Rahmen und immer mit herausragendem Kulturprogramm – zum Feiern für den guten Zweck ein.

Drei Fragen an... Britt Eckelmann



Britt Eckelmann ist Architektin mit Hauptsitz in Berlin, betreut verschiedene Beteiligungen im Immobilienbereich, ist als Aufsichtsrätin aktiv und auch im Freundeskreis der Stiftung »Haus Kunst Mitte« Berlin aktiv. Seit Mai 2023 ist sie Mitglied im Kuratorium der Hamburgischen Kulturstiftung.

Wie sind Sie auf die Hamburgische Kulturstiftung aufmerksam geworden?

Freunde von mir nahmen mich mit zu einer Veranstaltung im Oberhafen und erläuterten mir den Zweck und die Arbeit der Hamburgischen Kulturstiftung. Wir hatten einen inspirierenden Abend, danach wollte ich mehr über die Stiftung erfahren.

Wie bringen Sie sich ein?

Nachdem ich einige der Veranstaltungen besucht hatte, begann auch schon die Pandemie und damit die immensen Schwierigkeiten für die Kulturschaffenden. Auch wenn wir alle betroffen waren und auch meine Firma wirtschaftliche Auswirkungen zu verkraften hatte, war mir bewusst, dass es die Künstler noch deutlich schwerer getroffen hat. Daher habe ich sehr gern den von der Stiftung initiierten Corona-Hilfsfonds unterstützt. Dieses Einstiegsengagement führe ich nun freudvoll unter anderem durch die Einladung von Freunden zu Benefizveranstaltungen fort. Die Anfrage für eine aktive Mitarbeit im Kuratorium ist eine Ehre für mich. Und ich hoffe, in diesem Kreis die Ziele der Stiftung noch besser unterstützen zu können.

Warum engagieren Sie sich bei der Hamburgischen Kulturstiftung?

Für mich bietet dieses Engagement die Möglichkeit, über meinen eigenen »kulturellen Tellerrand« zu schauen, das heißt: Vielfalt zu erleben, Neues kennenzulernen und vor allem den künstlerischen Nachwuchs zu fördern. Dass junge Menschen verschiedene Formen des künstlerischen Ausdrucks (zusammen) erproben und im wahrsten Sinne des Wortes ihre Rolle finden, halte ich in unserer Zeit für sehr wichtig. Und das unabhängig von den Elternhäusern. Hier leistet die Stiftung vorbildhafte Arbeit. Sehr sympathisch ist mir auch die Kooperation mit vielen anderen Förderern und Stiftungen – gemeinsam für ein Ziel zu arbeiten anstatt in Konkurrenz zu denken.

Freundeskreis

Die regelmäßigen Spenden des Freundeskreises ermöglichen der Hamburgischen Kulturstiftung, immer wieder neue spannende Projekte junger Künstler*innen und der Kinder- und Jugendkultur zu fördern. Mit Ihrem jährlichen Beitrag tragen Sie nachhaltig zum Wirken der Hamburgischen Kulturstiftung bei! Darüber hinaus können Sie als Mitglied im Freundeskreis gemeinsam mit Gleichgesinnten exklusive Kulturangebote wahrnehmen:

- Führungen durch Ausstellungen und Galerien
- Gemeinsame Besuche von Förderprojekten und anderen Kulturveranstaltungen
- Internationale Städtereisen mit ausgewähltem Kulturprogramm
- Einladungen zu Preisverleihungen
- Blick hinter die Kulissen und persönliche Begegnungen mit Künstler*innen



Kommen Sie in den Freundeskreis!

Freund*in

ab 500 Euro im Jahr
ab 1.000 Euro für Unternehmen

Donator*in

ab 2.500 Euro im Jahr

Mäzen*in

ab 5.000 Euro im Jahr

Projektspenden

Egal ob Ihnen Kindertheater, kulturelle Integration, Bildende Kunst, Literatur oder Klassik am Herzen liegt: Mit einer Projektspende unterstützen Sie gezielt ein Vorhaben, das Ihren Interessen entspricht. Bei Treffen mit den Künstler*innen, Proben- und Vorstellungsbesuchen können Sie sich ein Bild davon machen, was Ihre Spende bewirkt. Ob als Einzelperson, gemeinsam mit Freund*innen oder als Unternehmen – erzählen Sie uns Ihre Förderinteressen, und wir suchen das passende kulturelle Projekt für Sie!

Für diese Projekte suchen wir zum Beispiel laufend Unterstützung:

- Die HAM.LIT präsentiert in einer »Langen Nacht« die aufregendsten Stimmen der jungen deutschsprachigen Literatur in Clubatmosphäre im »Uebel & Gefährlich«.
- Im selbstorganisierten »ensemble reflektor« haben sich professionelle junge klassische Musiker*innen zusammengefunden, um Genregrenzen sprengende Konzertprojekte zu entwickeln und neue Zugänge zur Musik zu ermöglichen.
- Mit anspruchsvollen Bühnenproduktionen vermittelt das transnationale Ensemble Hajusom aus jungen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung individuelle Geschichten und fördert Talente.
- Gemeinsam mit Schulklassen aus dem Stadtteil entwickeln erfahrene Theatermacher*innen das »Wilhelmsburger Wintermärchen«, das von professionellen Schauspieler*innen auf die Bühne gebracht wird.

Kooperationen

Akute Herausforderungen lassen sich am besten gemeinsam meistern. Daher setzt die Hamburgische Kulturstiftung in Krisenzeiten mehr denn je auf Kooperationen. Nach den abgeschlossenen gemeinschaftlichen Corona-Hilfsfonds für freischaffende Künstler*innen engagieren sich Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen momentan vor allem in folgenden Programmen, in die auch Sie sich einbringen können:

- ART CONNECTS fördert künstlerische Projekte von Kulturschaffenden, die aufgrund des Kriegs in der Ukraine in Hamburg Schutz suchen, gemeinsam mit Hamburger Akteur*innen. → [S. 26](#)
- FREIRÄUME! ermöglicht kulturelle Integrationsprojekte für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. → [S. 24](#)

Spendenkonten

Freundeskreis:
IBAN [DE20 2004 0000 0113 6225 02](#)

Projektspenden:
IBAN [DE63 2004 0000 0113 6225 04](#)

ART CONNECTS und FREIRÄUME!:
IBAN [DE 36 2004 0000 0113 6225 05](#)

Kontakt

Freundeskreis, Projektspenden Kinder- und Jugendkultur: Julia Schwerbrock
→ schwerbrock@kulturstiftung-hh.de

Projektspenden Junge Kunst und Kultur, ART CONNECTS: Ilka von Bodungen
→ bodungen@kulturstiftung-hh.de

FREIRÄUME!: Carolin Heidorn
→ heidorn@kulturstiftung-hh.de

Mit einer eigenen Stiftung bleibende Werte schaffen

Eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung

Sie lieben experimentelles Theater, sind leidenschaftlicher Literatur- oder Musikfan, haben ein Faible für zeitgenössische Kunst oder finden kulturelle Bildung wichtig? Und Sie möchten sich nachhaltig und passgenau für Ihr persönliches kulturelles Anliegen engagieren und so bleibende Werte schaffen? Dann könnte eine Stiftung unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung die Lösung sein.

18 Einzelpersonen und Ehepaare haben sich bereits für diesen Weg entschieden: Sie setzen sich mit ihrem Vermögen bei der Hamburgischen Kulturstiftung gezielt und langfristig für ihre persönlichen Anliegen ein – von der kulturellen Bildung in sozial schwachen Stadtteilen über die Förderung des Theaternachwuchses und Studienstipendien bis zu Preisen für Verlegerpersönlichkeiten oder Jazztalente (siehe → S. 28f.).

Was ist Ihr Herzensanliegen und wie möchten Sie sich einbringen? Wir beraten Sie bei der idealen Umsetzung Ihrer inhaltlichen Vorstellungen und finden gemeinsam mit Ihnen die richtige Stiftungsform. Eine Stiftungsgründung ist eine sehr persönliche Entscheidung, die zu Ihrer individuellen Situation und Ihren Vorstellungen passen muss. Das persönliche Gespräch ist daher unverzichtbar. Bei Interesse sprechen Sie uns bitte an:

Kontakt

Gesa Engelschall, Geschäftsführender Vorstand
Telefon: 040 339099
→ info@kulturstiftung-hh.de



Die internationale Tanzproduktion GEMEINSAM von Jessica Nupen auf Kamphagel

Ihre Vorteile

- Bei der Wahl der Stiftungsform, der Ausgestaltung des Stiftungszwecks und des Stiftungsgeschäfts unterstützt die Hamburgische Kulturstiftung Sie mit einem Team aus erfahrenen Jurist*innen, Steuerberater*innen und weiteren Expert*innen.
- Nach der Gründung übernimmt die Hamburgische Kulturstiftung alle Verwaltungsaufgaben sowie die professionelle Vermögensanlage für Sie.
- Als Stifter*innen können Sie festlegen, in welcher Form und in welchem Umfang Sie an der Stiftungsarbeit mitwirken möchten.
- Alle Stiftungsformen unter dem Dach der Hamburgischen Kulturstiftung sind gemeinnützig und schenkungs- und erbschaftssteuerfrei.
- Stifter*innen können bis zu 1 Mio. Euro (bei zusammen veranlagten Ehepaaren oder eingetragenen Lebenspartnerschaften bis zu 2 Mio. Euro) alle zehn Jahre bzw. auf bis zu zehn Jahre verteilt zusätzlich zum regulären Spendenabzug als Sonderausgaben geltend machen.
- Bei Verbrauchsstiftungen gilt die reguläre Regelung für Spenden, nach der bis zu 20 Prozent des Gesamtbetrags der Einkünfte pro Jahr geltend gemacht werden können. Darüber hinaus gehende Beträge können zeitlich unbegrenzt vorge tragen werden.



I Junger Besucher beim Musikfestival »klangfest«

Stiftungsmodelle im Überblick

- **Zustiftung:** Bei einer Zustiftung geht das übertragene Vermögen direkt in das Kapital der Hamburgischen Kulturstiftung, wird dauerhaft angelegt und die Erträge fließen in Förderprojekte der Stiftung.
- **Stiftungsfonds:** Mit einem Stiftungsfonds geht Ihre Zuwendung – wie auch bei der Zustiftung – in das Kapital der Hamburgischen Kulturstiftung. Die Besonderheit: Sie können dem Fonds Ihren Namen geben und individuell festlegen, für welchen Zweck die jährlichen Erträge verwendet werden.

Bei einem Verbrauchsfonds werden die Mittel in einem festgelegten Zeitraum vollständig für den von Ihnen bestimmten Zweck verwendet.
- **Treuhandstiftung:** Eine Treuhandstiftung ist empfehlenswert, wenn Sie ein größeres Vermögen mit dauerhafter Wirkung einbringen möchten. In Abstimmung mit der Hamburgischen Kulturstiftung legen Sie Namen, Stiftungszweck und Vorstand in einer eigenen Satzung fest.

Bei einer Verbrauchsstiftung werden die Mittel in einem festgelegten Zeitraum vollständig für den von Ihnen bestimmten Zweck verwendet.
- **Vermächtnis/Erbeinsetzung:** Mit einem Vermächtnis oder einer Erbeinsetzung zu Gunsten der Hamburgischen Kulturstiftung können Sie testamentarisch festlegen, für welchen Zweck Sie sich über Ihre Lebzeiten hinaus engagieren möchten.

Feiern für den guten Zweck

Die Benefizveranstaltungen sind eine wichtige Säule für die Spendenakquise der Hamburgischen Kulturstiftung. Aber sie sind noch viel mehr: Sie führen an besondere Orte, bringen interessante Persönlichkeiten aus dem Kreis der Spendenden und der Kulturszene zusammen und stellen immer die Kultur in den Mittelpunkt – von musikalischen Nachwuchstalenten bis zu berühmten Schauspielerpersönlichkeiten. Wie wichtig das persönliche Zusammenkommen ist, war 2022 nach den kontaktarmen Corona-Jahren deutlich spürbar. Beim Stiftermahl gab es nach zweijähriger Pause sogar eine Warteliste.



Der Große Festsaal des Hamburger Rathauses beim Stiftermahl

Stiftermahl

Wenn im Großen Festsaal des Rathauses im späten Herbst die langen Tafeln für das Stiftermahl eingedeckt, mit Blumen geschmückt und von Kerzenlicht erleuchtet sind, zeigen sich selbst langjährige Rathausmitarbeitende aufs Neue verzückt von »ihrem« Rathaus. Und auch die Gäste des Stiftermahls erliegen beim Öffnen der Türen in den Saal dem Charme dieser exklusiven und festlichen Atmosphäre, in der nicht alle Tage ein Dinner stattfindet. Nach zweijähriger Corona-Pause war der Run auf die 22. Ausgabe dieser wichtigen Benefizveranstaltung am 8. November 2022 so groß, dass die 330 Plätze schnell vergeben waren. Durch die Spenden der Gäste und die Versteigerung attraktiver »Kulturerlebnisse, die man nicht kaufen kann« kamen rund 260.000 Euro zusammen.

Viele Unternehmen, Stiftungen und auch Privatpersonen nehmen die Möglichkeit wahr, beim Stiftermahl ganze Tische für 8 bis 24 Personen zu buchen.

Bei Interesse sprechen Sie uns an!



Das junge »Atlas Quartett« der »Initiative Jugend-Kammermusik Hamburg« spielte zum Empfang der Gäste Kammermusik.



Begleitet von Camille Lemonnier zeigte der ukrainische Tenor Oleksiy Palchykov von der Hamburgischen Staatsoper seine stimmungsvolle Bandbreite mit Stücken von Donizetti, Rossini und einem ukrainischen Volkslied.



Ebenso charmant wie hartnäckig führte Eva-Maria Uebach-Kendzia mit Amadeus Templeton durch die Versteigerung der »Kulturerlebnisse, die man nicht kaufen kann«.



Schauspielerinnen Sophie Rois las pointiert-humorvoll aus der Kurzgeschichte »Willkürliche Akte der Freundlichkeit« von Johanna Adorján.



Harfenistin Marie Schroeder und Trompeter Michel Schroeder spielten stimmungsvollen Jazz.

Gäste beim Stiftermahl

330 Gäste aus Kultur, Wirtschaft und Politik kamen bei der wichtigsten Benefizveranstaltung der Hamburgischen Kulturstiftung zusammen.



- 1 Catharina Schuchmann, Theresita Lieben-Seutter und Milan Ther
- 2 Corinna und Jan Dehne
- 3 Hilke und Dr. Werner Appel
- 4 Julia Grube, Dr. Axel Freiherr und Barbara Freifrau von dem Bussche
- 5 Kerstin Wenzel und Hartmut Duwe
- 6 Aranzazu Ilardia Onaindia, Eva und Jan Heiner Nedden, Dr. Sebastian Seelmann-Eggebert
- 7 Manuela, Yannick Emanuel und Jacqueline Steffens
- 8 Robert Christians und Ina Stüer
- 9 Sabine Mühlbauer und Uwa Röhl
- 10 András Siebold, Johanna Adorján und Sophie Rois
- 11 Hildegard und Rainer Sattelmacher
- 12 Karl und Susanne Gernandt, Dr. Johanna zu Eitz
- 13 Kultursenator Dr. Carsten Brosda, Gesa Engelschall und Dr. Jan Konerding (Vorstand der Hamburgischen Kulturstiftung), Christian Wolfgang Claussen (Kuratoriumsvorsitzender)
- 14 Michael Eschmann, Sylke Schönbohm, Dr. Robert Röttger, Christine und Heinz Lehmann
- 15 Christa und Berthold Brinkmann
- 16 Dr. Maria Schofer und Holger Cassens
- 17 Sabine und Jörg Finck
- 18 Dr. Stefanie Murmann und Annette Meincke-Nagy
- 19 Katrin Clausen, Yvonne Boland und Britt Eckelmann



- 20 Ian Karan und Christa Schües
- 21 Manuel Woltmann und Michael Kirschbaum
- 22 Annabel Sedlmayr-Krohn, Susan-Katrin Konerding und Daniela Volke
- 23 Nikolaus W. Schües und Constanze Wriedt
- 24 Sibylle Helms-Kleinau und Dr. Andreas Kleinau
- 25 Stefanie Busold, Birke Küsser, Theresita und Christoph Lieben-Seutter, Christiane Görres, Dr. Lothar Dittmer
- 26 Dr. Robert Schütz, Nicole Flügge, Meike Bever, Dr. Julia Runte, Tom Kemcke, Nils Weber
- 27 Edgar und Martina Mangelsdorff, Dr. Tilmann und Ulrike Jaup, Bettina Gräfin von Bothmer und Dr. Detlef Schlüter, Christian Wolfgang und Ute Claussen
- 28 Berit und Rainer Baumgarten
- 29 Tobias und Franziska Grau
- 30 Klaus Schockmann, Karen Knauer-Schockmann, Katjana und Frank Keske
- 31 Nils Peter Voss und Marc Dockhorn
- 32 Anuschka Lichtenhahn-Pense, Prof. Tulga Beyerle und Dr. Andreas Pense
- 33 Elisabeth und Dieter Ammer
- 34 Daisy Gräfin und Tobias Graf von Bernstorff
- 35 Ulrike Gantenberg, Dr. Inka Hanefeld, Dr. Gesa und Dr. Gerrit Beckhaus
- 36 Dr. Christian Diemer, Lev Kucher, Anastasiia Shevchuk, Olga Driga und Roman Alexander Ohem
- 37 Christoph und Amelie Petri, Tobias und Julia Kösters, Nikolaus und Carolin Ditting, Marcus und Eva Zorn, Maresa Agirov und Caroline M. Ditting
- 38 Claus Heinemann und Dr. Brüni Heinemann, Dr. Rainer Esser
- 39 Prof. Dr. Susanna Hegewisch-Becker, Susanne und Michael Liebelt



Sommerfest

Es ist der Hamburgischen Kulturstiftung ein Anliegen, ihre Gäste auch immer wieder an besondere Orte zu führen. Die Hanseatische Materialverwaltung im Oberhafen ist so ein Ort: Hier türmen sich Kulissen und Bühnenbilder von Theaterproduktionen und Filmdreh, die sonst in den Müll gewandert wären. Aus diesem Fundus dekoriert das Team für jede Veranstaltung liebevoll neu. Zum Sommerfest der Hamburgischen Kulturstiftung am 14. Juni 2022 kamen hier 120 Gäste bei bestem Wetter auf dem Sonnendeck zusammen und spendeten 22.000 Euro.



Der junge ukrainische Posaunist Aum Gladnev spielte begleitet von Evgeniya Kleyn Werke von Haydn, Lyatoschinsky und Schumann.

Catrin Striebeck bei ihrer urkomischen Lesung aus Joachim Meyerhoffs »Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke«, die sie der Stiftung schenkte.



Olena Karandieieva, Mykita Sukhorukov und...

Vladislav Bosenko vom Ukrainischen Nationalballett sowie Olivia Betteridge vom Hamburg Ballett verwandelten das Sonnendeck in eine Tanzbühne.



1 Nadja Duken und Corinna Arenhold-Lefebvre
2 Dr. Julia und Dr. Sebastian Zeeck
3 Dr. Brigitte Kölle und Richard Winter
4 Michael Propfe und Max Färberböck
5 Jaana Lucius, Dr. Tobias und Constanze Leptien-Köpp
6 Monika Gropler und Dr. Heidi Sander-Neumann
7 Sabine und Vincent Schlüter
8 Marita Waterkotte und Gunter Mengers
9 Trixi Pannen und Ilka von Bodungen
10 Cora, Klaus und Julia Unger

11 Johannes und Stefanie Lafrentz
12 Peter Hönnemann und Stephanie Gauchel
13 Corinna und Matthias Grau
14 Dr. Thomas und Edgar Ravenborg, Beatrice von Bismarck und Sebastian Louis
15 Clemens Rating und Lara Wills
16 Christiane Görres und Clemens Doerr
17 Petra Kochen, Sigrid Claussen und Birgit Kochen-Schmidt-Eych
18 Bahar Roshanai und Yvonne Trübger
19 Carolin und Nikolaus Ditting
20 Sabine Bührich-Glasa und Annette Pauw

Wir danken allen, die uns im Jahr 2022 so großzügig unterstützt haben!

Donatorenkreis zur Unterstützung der Geschäftsstelle

- Berit und Rainer Baumgarten

Annegret und Claus-G. Budelmann

Mara und Holger Cassens Stiftung

Claussen-Simon-Stiftung

Gudrun und Georg Joachim Claussen

Ute und Christian Wolfgang Claussen

Richard Ditting GmbH & Co. KG
- K.S. Fischer-Stiftung

Hye Chong und Bernd Jörg

Körper-Stiftung

Christine und Heinz Lehmann

Martha Pulvermacher Stiftung

Klaus und Lore Rating Stiftung

Dr. Christina und Philipp Schmitz-Morkramer

Stifter*innen unter unserem Dach

- Berit und Rainer Baumgarten/Berit und Rainer Baumgarten Stiftungsfonds

Stifter der CORA-Kunststiftung

Margret Dworak/Margret Dworak-Stiftung (Aufstockung 2022)

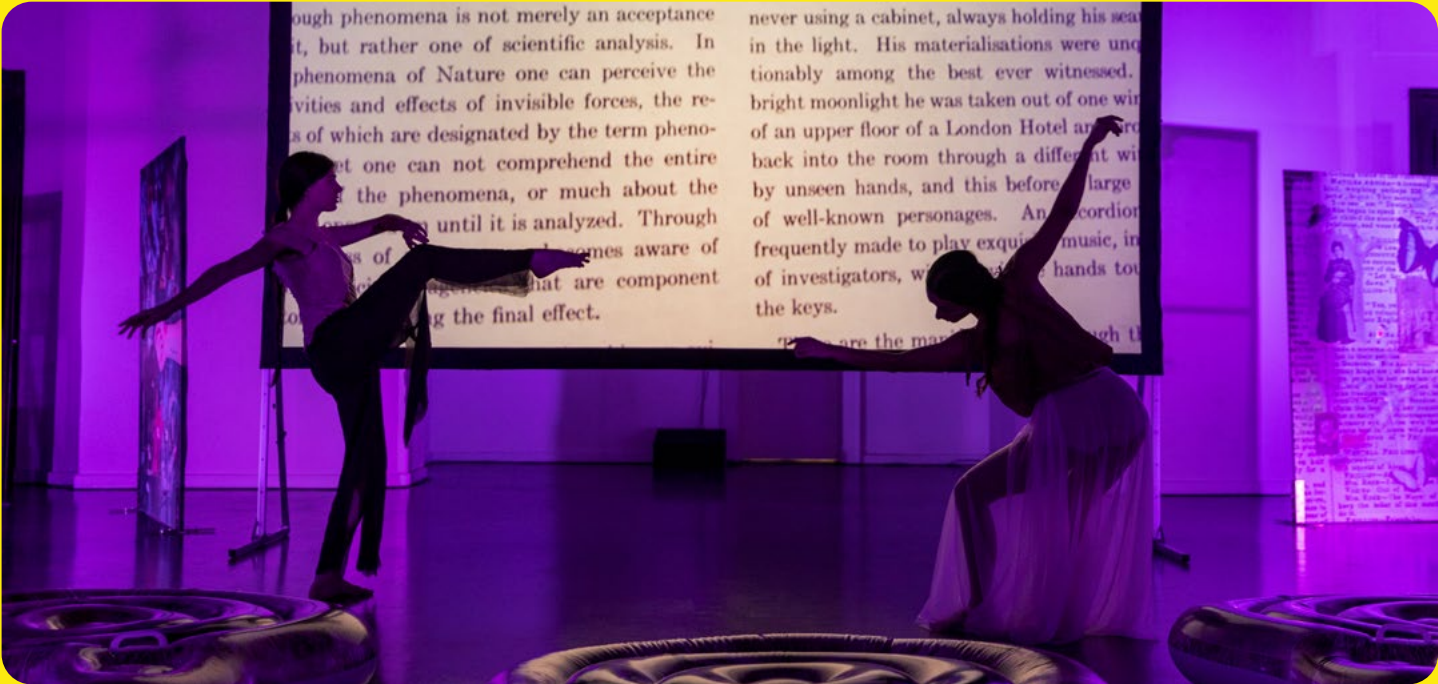
Brigitte Feldtmann/Fxeldtmann *Kulturell*-Stiftung (Aufstockung 2022)

Dr. Margitta und Dietmar Lambert/Dr. Margitta und Dietmar Lambert-Stiftungsfonds (Aufstockung 2022)

Susanne und Michael Liebelt/Susanne und Michael Liebelt Stiftungsfonds

Stifterin des Stiftungsfonds für junge Musiker und Sänger

Petra Zillmer/Karl-Heinz Zillmer-Stiftung (Aufstockung 2022)/Kunst- und Literaturstiftung Petra und K.-H. Zillmer/Kulturstiftung Zillmer (Aufstockung 2022)



Performance in der Ausstellung »The Weak Lips of a Woman« von Cordula Ditz im Kunstverein Harburger Bahnhof

Wir danken für Spenden in Höhe von...

→ 50.000 Euro und mehr

- Mara und Holger Cassens Stiftung

Claussen-Simon-Stiftung

Richard Ditting GmbH & Co. KG

K.S. Fischer-Stiftung

Körper-Stiftung

Christl und Dr. Michael Otto

Wolfgang Schuchardt (†)

→ 20.000 Euro und mehr

- Rudolf Augstein Stiftung

Berit und Rainer Baumgarten

Annegret und Claus-G. Budelmann

Brigitte Feldtmann

Gabriele Fink Stiftung

Hamburger Volksbank

Katrin und Werner Holm

Hanns R. Neumann Stiftung

Dorit & Alexander Otto Stiftung

Martha Pulvermacher Stiftung

Quantum Immobilien AG

Klaus und Lore Rating Stiftung

Hildegard-Sattelmacher-Stiftung

Scheck-Stiftung

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Petra Zillmer

Dr. Christina und Philipp Schmitz-Morkramer

→ 10.000 Euro und mehr

- von Berlichingen & Partner Steuerberatungs-gesellschaft

Hanefeld Rechtsanwälte

Claus und Dr. Brüni Heinemann

Gebr. Heinemann SE & Co. KG

Christian Holle

Homann-Stiftung

Dr. Sandra Issen-Großer und Daniel Großer

Hye Chong und Bernd Jörg

Dr. Margitta und Dietmar Lambert

Christine und Heinz Lehmann

Pourkian Group Beteiligungs GmbH

→ 5.000 Euro und mehr

- Lui Ming und Heribert Diehl

Britt Eckelmann

Frosta AG

Stiftung Friedensallee Volker Behrendt

Eva-Maria und Wolfgang-Peter Greve

Marlies und Dr. Gustav Humbert

JET Tankstellen Deutschland GmbH

kjup Capital

Kleiner Beteiligungs Gesellschaft

Kontor New Media GmbH/Kontor Records GmbH

Dr. Doris Lehmann

Thomas J.C. und Angelika Matzen Stiftung

REWE Markt GmbH

Monika Tede

Sütterlinstube Hamburg e.V.

Hildegard Wolf Stiftung

Constanze und Christian Wriedt

Bettina Wurm

→ 2.500 Euro und mehr

- Dieter und Elisabeth Ammer

Kontorhaus Barkhof GmbH

Marlis und F.H. Betz

BRL Boege Rohde Luebbehuesen

Büll Family Stiftung zur Förderung der Jugend

Commerzbank AG

Bärbel und Helmut Dankert

Garbe Group

Dr. Peter Glasmacher

Harmsen Stiftung

Ian und Barbara Karan/Ian und Barbara Karan-Stiftung

Tom Kemcke/Esche Schümann Commichau

Köhler & von Bargaen Projekte GmbH

Stefanie und Johannes Lafrentz

Gunter Mengers

Aug. Prien Bauunternehmung (GmbH & Co KG)

Claudia Rating

Dr. Thomas Ravenborg/Ravenborg pan y vino

Anette und Heiko Thieme

Voß Edelstahlhandel GmbH & Co. KG

Gerhard Dr. Wempe GmbH & Co. KG

Manuel Woltmann



Die Performance »sensitive content – modern war novels« des ukrainisch-deutschen Kollektivs »under construction« im LICHTHOF Theater

Wir danken für Spenden
in Höhe von...

→ 500 Euro und mehr

Jürgen Abraham
Dr. Werner und Hilke Appel Stiftung
Corinna Arenhold-Lefebvre
Elke Baldenius
Undine und Harald Baum
Dr. Ute Bavendamm und Prof. Dr. Henning Harte-Bavendamm
Dr. Gisbert Beckers
Dr. Gesa und Dr. Gerrit Beckhaus
Gert Hinnerk Behlmer Staatsrat a.D.
J. v. Berenberg-Consbruch
Tobias Graf und Daisy Gräfin von Bernstorff
Christa und Berthold Brinkmann
BürgerStiftung Hamburg
Amrey und Jürgen Burmester
Barbara Freifrau und Dr. Axel Freiherr von dem Bussche
Friederike und Dr. Michael Commichau
Christiane und Dr. Wolf-Ulrich Cropp
Prof. Dr. H. Dieter Dahlhoff
J.J. Darboven GmbH & Co. KG
Sabine und Jörg Finck
Dr. Cornelius und Susanne Fischer-Zernin
Christine und Jürgen Flemming
Susanne und Karl Gernandt
Franziska und Tobias Grau
Dominic Gross und Till Lohmann
Amélie Guth
Dr. Jochen Haußer
Prof. Dr. Susanna Hegewisch-Becker und
Jürgen Becker/Galerie Jürgen Becker
Christine und Holger Hertz
Heidi Hesebeck-Heibey
Lutz-Rodrian Hetzler
Daniela und Jürgen Hillmer
Roger Hönig
Charles Hosie GmbH
Claudia und Stephan Howaldt
Eva Hubert und Dr. Willfried Maier
Britta und Rudolf Illies
IMMNET GmbH Immobilienmanagement
Jürgen Jencquel
JLL
Barbara und Dr. Torge Karlsruhe
Frank und Katjana Keske/Actuaria Asset Management GmbH
Barbara Heine-Kipp und Dierk Kipp
Michael Kirschbaum
Roswitha Kleffel
Dr. Hanne und Heinrich Klein-Albenhausen
Dr. Julie und Arndt Klippgen
Susan-Katrin und Dr. Jan Konerding
Stefanie und Torsten König
Jürgen Könnecke
Constanze Leptien-Köpp und Dr. Tobias Köpp
Julia und Tobias Kösters
Dr. Nils Krause

Howard und Gabriele Kroch Stiftung
Gemeinnützige Margaretha und Ernst A. Levers-Stiftung
Clemencia und Hans-Peter Labin
Susanne und Dr. Helo Lafrentz
Antje Landshoff-Ellermann
Dr. Katharina und Dr. Michael Leue
Anuschka Lichtenhahn-Pense und Dr. Andreas Pense
Dagmar Loewe
Katharina und Jens Mahnke
Karin Martin
Natascha und Philip Mecklenburg
Fr. Meyer's Sohn (GmbH & Co.) KG
Elsa Meyer-Potot
Meyle AG
Hans-Hermann Münchmeyer
Eva und Jan Heiner Nedden
Michael R. Neumann
Dr. Ekkehard Nümann
Annette und Dr. Charles Pauw
Alexandra von Rehlingen und Prof. Dr. Matthias Prinz
Reimund C. Reich Stiftung für Menschen in Not
RESET ST.PAULI Druckerei
Melanie Ruperti-Borchert
Marina Ruperti
Dr. Heidi Sander-Neumann
Jil Sander Art + Culture Foundation
Felix von Saucken
SCALA Wohnen
Ingeborg zu Schleswig-Holstein und Nikolaus Broschek
Schlüter & Maack GmbH
Dr. Maria Schofer
Dr. Dagmar Schomburg
Marion und Frank Schriever
Elisabeth und Michael Schroeder
Ute und Niko Schües
Christa und Nikolaus W. Schües
Karl Schulte-Hubbert
Giselher Schultz-Berndt
Dr. Rolf-Eckart Schultz-Süchting
Renate und Werner Schulz
Dr. Robert Schütz
Sparkassen-Stiftung Holstein
Hannelore Springer
Manuela und Jan Boje Steffens
Corinna Steinauer/Brain Orchestra Unternehmensentwicklung
Greta und Walter Stork
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Dr. Julia Tehsmer und
Dr. Linda Bodart
Leonie und Dr. Jörg Thierfelder
Agnieszka und Hans-Jürgen Tiemann
Kristina Träger/Träger & Partner GmbH
Pianohaus Trübger
TXS GmbH
UBS Deutschland AG
Sabine Gräfin von Waldersee
Hotel Wedina
Dr. Ulrike Weintraud
Kerstin Wenzel und Hartmut Duwald
Birgit Wermter
A. v. Witzleben

Susanne und Dirk M. (†) Wogart
Dr. Julia und Dr. Sebastian Zeeck
DIE ZEIT Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

→ 200 Euro und mehr

Katharina und Manfred Baumann
Drs. Harald und Sabine Berninghaus
Aug. Bolten Wm. Miller's Nachfolger (GmbH & Co.) KG
Sitta von Borcke
Kerstin Borgmann und Lorenz Gehrke
Matthias J. Brinckman
Gabriele Büning-Lasch
Stefanie Busold
Robert Christians
Monika Clasen
Creditreform Pinneberg Wall KG
DWI Grundbesitz GmbH
Johann Wilhelm von Eicken
Sylvie Gauthey und Peter Börner
Dr. Judith Gessner
Dr. Helmut Huber
Martin Freiherr von Jenisch
Auktionshaus Kendzia
Sabine und Dr. med. Andreas Keulers
Barbara und Jörn König
Helga und Michael Krämer
Dr. Claus Liesner
Sabine und Dr. Wolfgang Makowski
Mathias und Viviane von Marcard
Günter Muncke
Leif und Birgit Nilsson
Britta und Bernhard Peters
Anette Petersson
PLUS BAU Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
Volker Preuss
Birte und Dr. Dirk Rose
Karin Schorbach
Lena Schüler-Pentzlin
Dr. Rolf-Eckart Schultz-Süchting
Annabel Sedlmayr-Krohn
Reinhardt Singelmann
Dr. Ronald Steiling
Anna Benita Steinhardt
Alix Stödter
Thilo Streit
Ina Stüer
Ulrich und Sylvia Voswinckel
Monika Wallstab-Schröder
Silke und Andreas Wankum
M. M. Warburg & Co. KGaA
Jutta und Christian Werner
Dr. Gisela Wild
Witte Projektmanagement GmbH
Beate Wodrich
Zopp Organisationsberatung

sowie allen Spender*innen, die ungenannt bleiben möchten
oder die unter 200 Euro gespendet haben.

Spender*innen

... anlässlich der Trauerfeier für Dirk Rodehorst
... anlässlich der Trauerfeier für Tuija Schulte-Hyytiäinen

Sach- und Zeitspender*innen

Cecilia Bartoli & Christoph Lieben-Seutter/Elbphilharmonie
und Laeishalle Hamburg, Wolfgang Behnken, Gabriele Berger/
Blumen Hahn, Daniel Beskos, Klaus Biesenbach/Neue National-
galerie Berlin, Holger Bracker/Weinhaus Gröhl, Stefan Bräutigam
& Tim Rotermund/BR*Studio, Ingolf Burkhardt, Café par ici,
Raffaele Celentano, COBRA sound light, Theresita Colloredo,
Commerzbank AG, Dr. Antje Flemming, Dr. Hartwig Fischer,
Freshfields Bruckhaus Deringer, Sylvie Gauthey, Karin Guenther,
Christiane Görres, Jens Gottschau/Hanseatische Material-
verwaltung, Carsten von der Heide/TORTUE Hamburg, Svenja
Herzog, Stephan Jaekel und Michael Rohde/Stage Entertain-
ment, André Karwath/von Berlichingen & Partner Steuerbera-
tungsgesellschaft, Rosemarie Kasper-Garbe, Dr. Brigitte Kölle,
Birke Küsster, Dr. Jörg Liesner und Eric M. Balzer/Liesner & Co.
GmbH, Heike Catherina Mertens/Alfried Krupp von Bohlen und
Halbach-Stiftung, Harm Müller-Spreer/Hotel Château Royal
Berlin, Oleksiy Palchykov & Hannes Wönig/Staatsoper Hamburg,
Katharina Picandet, Dr. Thomas Ravenborg/Ravenborg pan y
vino, Prof. Dr. Peter Rawert, Edvin Revazov & Frank Zöllner/Ham-
burg Ballett, Sophie Rois, Christian Rose/Traiteur Wille UG & Co.
KG, Klaus Rosenfeld/LfdA – Labor für digitale Angelegenheiten
GmbH, Christiane Schindler & Ulrich Waller & Thomas Collien/
St. Pauli Theater, Jochen Schlüter-Scheele/RESET ST. PAULI
Druckerei, Ulrich Schumacher, Andrée Sfeir-Semler, Catrin
Striebeck, Amadeus Templeton, Milan Ther/Kunstverein in Ham-
burg, Yvonne Trübger/Pianohaus Trübger, Eva-Maria Uebach-
Kendzia, Arnd Wetzel/wk it consult GmbH, Matthias Zillmer

Vorsitzender des Vorstands (ehrenamtlich)

Dr. Jan Konerding

Stiftungsrat 2022 (ehrenamtlich)

Philipp Schmitz-Morkramer (Vorsitzender), Christian Wriedt
(stellv. Vorsitzender), Claus-G. Budelmann, Christine Claussen,
Karl Gernandt, Franziska Grau, Prof. Dr. Susanna Hegewisch-
Becker, Eva Hubert

Kuratorium 2022 (ehrenamtlich)

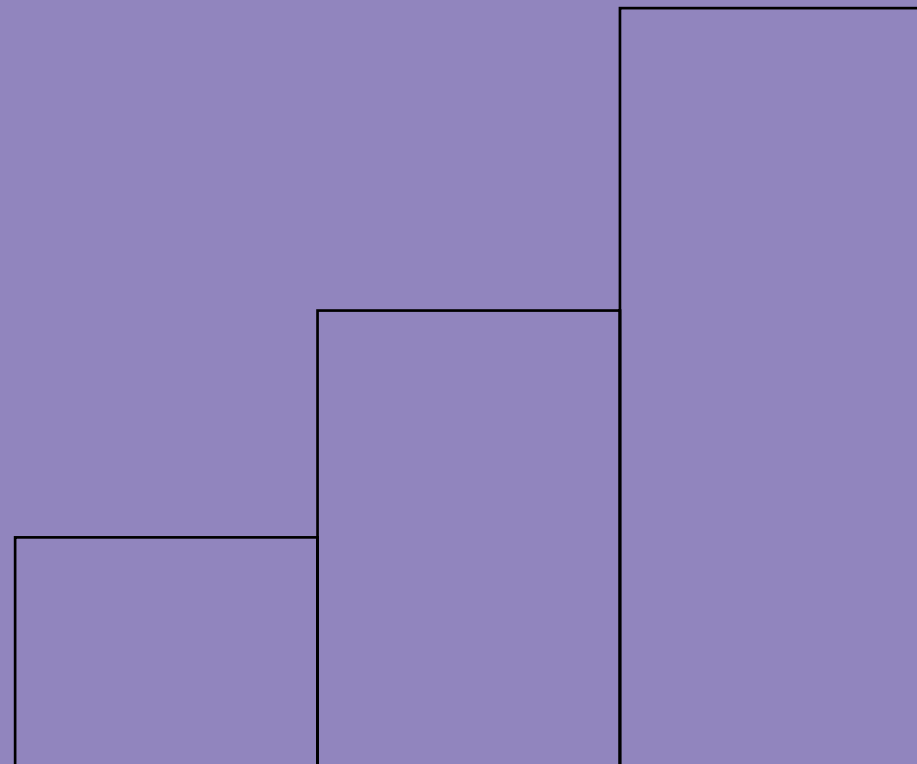
Christian Wolfgang Claussen (Vorsitzender), Stefanie Lafrentz
(stellv. Vorsitzende), Holger Cassens, Carolin Ditting, Milena Ebel
(bis Oktober 2022), Dr. Inka Hanefeld, Johann Jonetzki, Jessica
Klatten, Petra Kochen, Otmar Kury, Annette Pauw, Anuschka
Lichtenhahn-Pense, Dominik Lucius, Hildegard Sattelmacher,
Maike Schiller, Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein,
András Siebold

Praktikantinnen 2022

Marie Arens, Lilian Albrecht, Philine Braun, Nele Chrubassik

④

Zahlen, Daten, Fakten



Die Hamburgische Kulturstiftung in Zahlen

Die Hamburgische Kulturstiftung ist eine gemeinnützige private Stiftung bürgerlichen Rechts. Ihr Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur in Hamburg. Das Stiftungskapital beträgt 8,6 Mio. Euro. Davon stammen 1,8 Mio. Euro aus Sondervermögen (Stiftungsfonds, Vermächtnis, Nachlass) und 2,6 Mio. Euro aus dem Vermögen von Treuhandstiftungen.



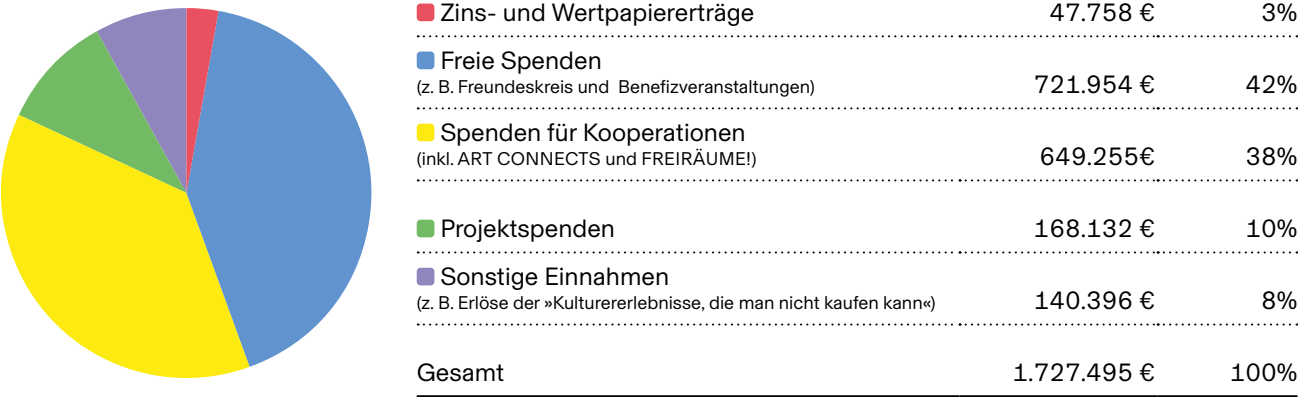
Um ihren Stiftungszweck zu verwirklichen, ist die Hamburgische Kulturstiftung aufgrund ihres vergleichsweise geringen Kapitals und der daraus resultierenden Ertragslage darauf angewiesen, aktiv Spenden zu akquirieren.

Während die Vorjahre im Zeichen der Corona-Pandemie und entsprechenden Hilfsfonds für Künstler*innen standen, war die Einwerbung und Verwendung der Mittel im Jahr 2022 vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine geprägt. In Reaktion darauf initiierte die Hamburgische Kulturstiftung den »ART CONNECTS – Hilfsfonds für Projekte mit schutzsuchenden Kulturschaffenden« und verstärkte die bereits bestehende »FREIRÄUME! Initiative für kulturelle Integrationsprojekte«, die sich an Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung richtet.

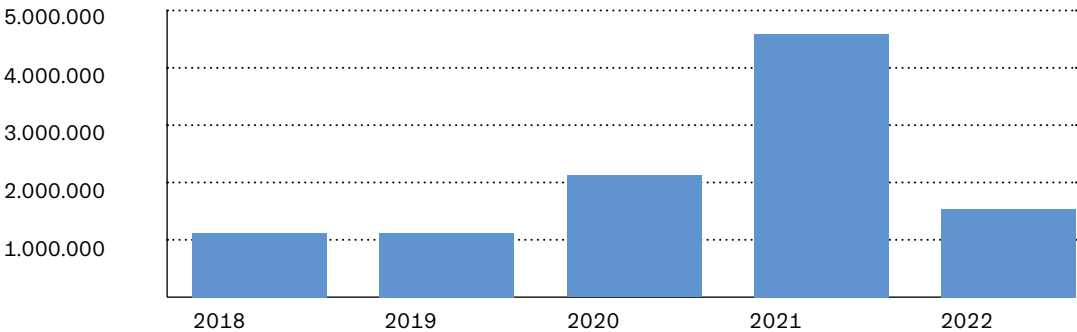
Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben für die Erfüllung des Stiftungszwecks übertrafen deutlich diejenigen der Jahre vor der Corona-Pandemie. In den Jahren 2020 und 2021 waren außergewöhnlich hohe Spenden und Zuwendungen eingegangen und für Corona-Hilfsprogramme ausgeschüttet worden.

Die Einnahmen der Dachstiftung lagen im Berichtszeitraum mit 1,7 Mio. Euro auf sehr hohem Niveau.

Zusammensetzung der Einnahmen 2022

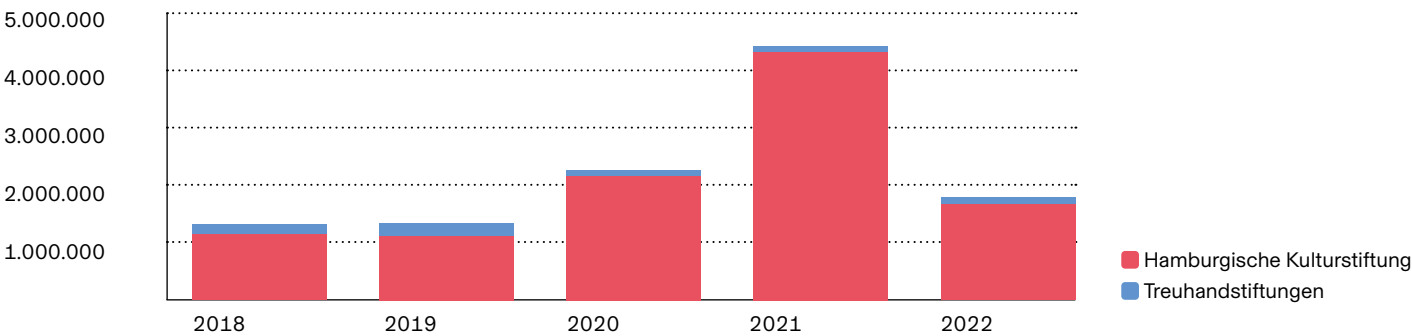


Entwicklung der Einnahmen (Spenden & Zuwendungen)



Entwicklung der projektbezogenen Ausgaben

Die projektbezogenen Ausgaben zur Erfüllung des Stiftungszwecks der Hamburgischen Kulturstiftung (aus den Einnahmen 2022 und unter rechtzeitiger Verwendung des Mittelvortrags aus den Vorjahren) und ihrer Treuhandstiftungen lagen 2022 bei 1,75 Mio. Euro.



Der Anteil der projektbezogenen Ausgaben an den Gesamtausgaben betrug etwa 90 Prozent. Für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit wurden rund 8 Prozent der Gesamtausgaben aufgewendet, während die allgemeinen Verwaltungskosten sich auf etwa 2 Prozent beliefen. Damit lagen die Ausgaben für Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Verwaltung in den Berichtsjahren deutlich unter dem vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen angegebenen Richtwert von 30 Prozent.

Gremien und Geschäftsstelle

Vorstand

Dr. Jan Konerding (Vorsitzender)
Gesa Engelschall (Geschäftsführender Vorstand)

Team

Gesa Engelschall
(Geschäftsführender Vorstand)

Ilka von Bodungen
(stellv. Geschäftsführung, Projektbereich Junge Kunst und Kultur,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Julia Schwerbrock
(Projektbereich Kinder- und Jugendkultur, Freundeskreis)

Carolin Heidorn
(Projektbereich Kinder- und Jugendkultur, Initiative FREIRÄUME!)

Claudia May
(Veranstaltungen, Freundeskreis, Hilfsfonds ART CONNECTS)

Trixi Pannen
(Finanzen, Treuhandstiftungen)

Sylvie Gauthey
(ehrenamtliche Mitarbeiterin)

Stiftungsrat

Philipp Schmitz-Morkramer (Vorsitzender)
Christian Wriedt (stellv. Vorsitzender)
Claus-G. Budelmann
Christine Claussen
Karl Gernandt
Franziska Grau
Prof. Dr. Susanna Hegewisch-Becker
Eva Hubert

Kuratorium

Christian Wolfgang Claussen (Vorsitzender)
Stefanie Lafrentz (stellv. Vorsitzende)
Holger Cassens
Carolin Ditting
Britt Eckelmann
Jan Fischer
Dr. Inka Hanefeld
Johann Jonetzki
Katjana Keske
Jessica Klatten
Petra Kochen
Otmar Kury
Anuschka Lichtenhahn-Pense
Dominik Lucius
Hildegard Sattelmacher
Maike Schiller
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein
András Siebold
Julia Unger

Impressum

Hamburgische Kulturstiftung

Hohe Bleichen 18, 20354 Hamburg
Telefon: 040 33 90 99
E-Mail: info@kulturstiftung-hh.de
www.kulturstiftung-hh.de

Spendenkonto

Commerzbank
IBAN DE20 2004 0000 0113 6225 02

Herausgeber

Hamburgische Kulturstiftung

Verantwortlich

Gesa Engelschall (V.i.S.d.P.),
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion

Ilka von Bodungen, Sylvie Gauthey, Carolin Heidorn,
Claudia May, Trixi Pannen

Titelbild und Rückseite

ANIMA™ ist eine mit Künstlicher Intelligenz (KI) generierte, experimentelle Performance vom Komponisten Alexander Schubert und dem Decoder Ensemble. Die Arbeit geht künstlerisch von der Annahme aus, dass die Identität und Wahrnehmung einer Person lediglich ein Modell darstellt, das sich erforschen, variieren und manipulieren lässt. ANIMA™ war 2022 in Hamburg auf Kampnagel und in Paris im Centre Pompidou zu erleben. Foto: Quentin Chevrier, Instagram: [@quentin_che](https://www.instagram.com/quentin_che)

Copyrights

S.2 Taizhi Shao, S.4 Kathrin Spirk, Jörg Modrow, Bente Stachowske, S.8 Fred Dott, Volker Renner, Öncü Gültekin, S.9 Gunnar Lettow, Salon International, Johnny Johnnson, S.10 Kollektiv35, Steve Thomas, Christian Schuller, S.11 G2 Baraniak, Helena Robles, S.12 Fred Dott, Bente Stachowske, S.13 G2 Baraniak, Juha Hansen, S.16 Fabian Hammerl, S.18 Simone Scardovelli, S.19 Simone Scardovelli, Julian Hülser, S.20 Kollektiv35, S.21 Kollektiv35, S.22 Miguel Ferraz Araújo, S.23 BRL, S.24 Julia Tielke, S.25 Annette Haunschild, S.26 Maryna Smahliuk, S.27 Claudia May, Elisabeth Brucker, S.28 Jonas Fischer, Helena Robles, S.29 Michaela Kuhn, Daniel Müller, Bobbi Fleisch, S.30 Michaela Kuhn, Kirsten Haarmann, Andreas Becker, S.31 Heike Blenk, Margaux Weiß, S.34 Denys Karlinskyy, S.36 Gordon A. Timpen, Heide Benser, Simone Scardovelli, Aziza Hocke, S.38 Steve Thomas Photography, S.39 Richard Stöhr, S.40–41 Fabian Hammerl, S.42–43 Fabian Hammerl, Michaela Kuhn, S.45 Michaela Kuhn, S.46 Fred Dott, S.47 Elisabeth Brucker, S.55 Öncü Gültekin

Gestaltung

BR*Studio
www.br.studio

Druck

RESET ST. PAULI Druckerei



Die Tanzperformance »Post Gravity Bodies« von Kattalin Newiger Mitxelena über die Schwerelosigkeit aus choreografischer Sicht

